

Regionalbericht Stand Montafon

Ausgabe #5, Juli 2018



vo stallehr
bis partena

Vorwort

Liabi Muntafunr!

Die zehn Montafoner Gemeinden arbeiten seit Jahrhunderten unter dem Dach des „Standes Montafon“ eng zusammen. Das Aufgabengebiet des Standes Montafon ist sehr vielseitig und betrifft zahlreiche Lebensbereiche in der Talschaft. Von A wie Arglä bis Z wie Zwisla – entsprechend breit ist auch die Vielfalt innerhalb des Standes. So übernimmt der Stand Montafon heute mehr denn je wichtige regionalpolitische Aufgaben und organisiert die Nutzung und die Verantwortung gemeinsamer Güter im Montafon – einen Querschnitt durch das breite Aufgabengebiet des Standes präsentieren wir euch auch heuer wieder mit diesem „Regionalbericht Montafon“. Unterlegt mit Zahlen, Daten und Fakten aus dem Geschäftsjahr 2017.



Standesrepräsentant
Bgm. Herbert Bitschnau

Breit angelegte Bürgerbeteiligungsprozesse wie das „Familienfreundliche Montafon“ haben uns auch im Jahr 2017 intensiv begleitet. Die Anstrengungen haben sich mehr als gelohnt. Neben der im Jahr 2017 erstmals angebotenen Sommerferienbetreuung wurden mit Beginn des Schuljahres 2017/18 eine durchgängige Kleinkinderbetreuung von 7 bis 18 Uhr im ganzen Montafon geschaffen, außerdem hat der erste regionale Ganztageskindergarten im Montafon eröffnet. Damit konnten wir die Kapazitäten in der Kinderbetreuung mehr als verdoppeln.

Neben der historischen Schließung des Bezirksgerichts Montafon per Ende Juni 2017 haben uns im Jahr 2017 zahlreiche weitere Projekte und Prozesse beschäftigt. Bei all diesen Projekten war und ist uns eine offene und breit angelegte Bürgerbeteiligung sehr wichtig. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bei jedem einzelnen von euch für euren engagierten Einsatz für eine nachhaltige Zukunft unseres Montafons bedanken. Nur gemeinsam können wir die Talschaft erfolgreich weiterbringen!

Jetzt wünsche ich euch im Namen des Standes Montafon, des Stand Montafon Forstfonds und des Abwasserverbandes sowie im Namen aller Bürgermeisterkollegen und Mitarbeitern viel Freude beim Lesen und Studieren des Montafoner Regionalberichts mit transparenten Einblicken in das Geschäftsjahr 2017.

Herzlichst, Euer Standesrepräsentant
Bürgermeister Herbert Bitschnau

Herausgeber & Medieninhaber: Stand Montafon, Montafonerstraße 21, 6780 Schruns, www.stand-montafon.at

Titelgrafik: kaleido.cc **Redaktion & Umsetzung:** Presse- und Medienbüro Meznar Media **Texte:** Bernhard Maier, Michael Kasper, Sylvia Ackerl, Nikola Kern, Ralf Engelmann, bewusstmontafon, Elisabeth Meznar, Toni Meznar **Fotos:** Meznar Media, Montafoner Museen **Druck:** Druckerei Thurnher, Rankweil

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im „Regionalbericht“ des Standes Montafon im Allgemeinen auf gender-gerechte Formulierungen verzichtet. Inhaltlich werden selbstverständlich beide Geschlechter angesprochen.

Herzlich willkommen beim Stand Montafon

Der „Regionalbericht 2017“ zeigt eindrucksvoll einen Überblick über die Vielfalt innerhalb des Standes Montafon im Geschäftsjahr 2017:

Raum & Region

- 04 Standesverwaltung

- 05 Nachnutzung Altes Gericht

- 07 Werkzeugkoffer/Maisäß

- 08 Projekt Naturpark Rätikon

- 09 Kulturlandschaftsfonds

- 10 Gespräch Andrea Brugger



Wirtschaft & Tourismus

- 11 20 Jahre „bewusstmontafon“

Mobilität & Verkehr

- 12 Vision „Bahnausbau“

Bildung & Soziales

- 12 Bibliothek Montafon

- 13 3. Familiengipfel

- 14 Musikschule Montafon

- 15 Mobiles Wohnzimmer

- 16 Jugendkoordination/-forum

Natur & Umwelt

- 17 Stand Montafon Forstfonds

- 18 Abwasserverband

- 19 Bilanz Waldschule



Kultur & Wissenschaft

- 20 Montafoner Resonanzen

- 21 Montafoner Baukultur



- 22 Bilanz Montafoner Museen

- 23 25 Jahre Tourismuseum

- 24 EU-Förderprojekte

- 25 Paul Flora & Co

- 26 Muntafunerisch

- 27 Projekt p[ART]

- 28 Montafon Archiv

- 29 Bilanz septimo 2017

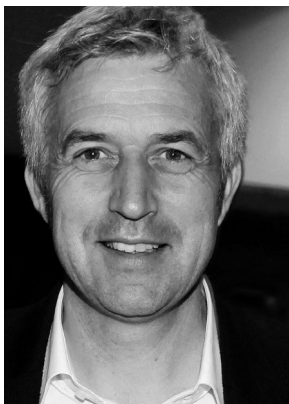
-
- 30 – 34 Rechnungsergebnisse

- 35 Gremien & Mitarbeiter

Land Vorarlberg fördert die Kooperation zwischen den Gemeinden – neu ist die Unterstützung der institutionalisierten Regios mit einer Strukturförderung

vo
argla
bis
zwisla

Stand Montafon



„Die Zukunft ist regional – mit dieser neuen Strukturförderung unterstützt das Land die regionale Ebene in Vorarlberg.“

Bernhard Maier,
Standessekretär

Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit hat im Montafon eine lange Tradition. Bereits im Jahre 1867 schrieb der Stand Montafon eine Stelle für einen talweiten Tierarzt aus oder kümmerte sich beispielsweise um die Feuerassekuranz. Auch die Erhaltung der Straßen war dem Stand wichtig, indem im Frühling regelmäßig ein „Wegmacher“ angestellt wurde. Heute übernimmt der Stand als Regionalmanagement des Tales vielfältige Aufgaben in den Bereichen Verkehr, Soziales, Wald, Kultur, Bildung und Wirtschaft.

Unbestritten ist, dass mit der zunehmenden Komplexität der öffentlichen Aufgaben und den ständig wachsenden rechtlichen Vorgaben die Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit wächst. Mit dem Stand als Regio-Institution, den Museen, der Musikschule und der Bauverwaltung Montafon oder der dezentralen Finanzverwaltung Montafon kann das Montafon bereits auf funktionierende Kooperationen verweisen.

Unter dem Credo „Die Zukunft ist regional“ hat die Abteilung für Raumplanung und Baurecht des Amtes der Vorarlberger Landesregierung im Jahr 2017 ein neues Förderprogramm für regionale Kooperationen und regionale Entwicklungsplanungen erarbeitet. Dabei wurden auch Vorschläge aus den Regios sowie Ergebnisse aus Beteiligungsworkshops berücksichtigt. Mit der pauschalen Strukturförderung der Regios soll deren Arbeitsfähigkeit und Kontinuität sichergestellt werden. Die regionalen Entwicklungsplanungen werden mit bis zu 70% gefördert. Regionale Planungen werden generell attraktiver unterstützt als Planungen einzelner Gemeinden.

Raumplanungsabteilung positioniert sich als Service-Stelle für Regios

Neu ist auch, dass die Abteilung für Raumplanung und Baurecht als erste Anlaufstelle für die Regios fungiert. Bislang war die Zuständigkeit für die Regionalentwicklung beim Amt der Vorarlberger Landesregierung nicht klar definiert. Sowohl die Raumplanungsabteilung, das Büro für Zukunftsfragen als auch die Abteilung für Landwirtschaft und ländlicher Raum kümmern sich um die Entwicklung auf regionaler Ebene. Auch wenn die Aufgaben-Gliederung bestehen bleibt, positioniert sich die Raumplanungsabteilung mit dieser neuen Regio-Förderung dennoch klar als Service-Stelle und zuständige Landesstelle für die Regios. Als Voraussetzung für die Gewährung der Regio-Förderung müssen die Regionen regionale räumliche oder sektorale Entwicklungskonzepte erstellen. Das stellt eine der nächsten Aufgaben des Stand Montafon in der kommenden dreijährigen Förderperiode dar.



Links zur Richtlinie

<https://www.vorarlberg.at/pdf/richtlinieueberdiefoerder.pdf>

<https://www.vorarlberg.at/pdf/erlaeuterungenzurrichtlin.pdf>



Bei den „Montafoner Resonanzen“ wurde der Dachboden des Alten Gerichts beim „septimo“ erstmals öffentlich mit großem Erfolg bespielt.



Im Schuljahr 2017/18 wurden Kinder der Schrunser Volksschule in drei Räumen im Alten Gericht unterrichtet.

Leben im alten Gericht

Als historischer Moment geht der Sommer 2017 mit der Schließung des Bezirksgerichts per 30. Juni 2017 in die Geschichte der Talschaft Montafon ein. Bereits nach Bekanntwerden der Schließung hat der Stand Montafon als Eigentümer des Alten Gerichts einen breiten Nachnutzungsprozess gestartet. Dabei soll geklärt werden, was jetzt aus dem historisch, symbolisch und regionalpolitisch bedeutungsvollen „Alten Gericht“ im Herzen von Schruns werden soll.

„Wir sind uns einig“, sagt Landesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau, „dass die Revitalisierung des Gebäudes einen Mehrwert für das Montafon bringen soll.“ An verschiedenen Nutzungsvarianten wird nach wie vor in einem von der EU, von Land, Bund und von den Vorarlberger Illwerken geförderten Leader-Projekt mit breiter Beteiligung gearbeitet. Dabei werden die vielseitigen Potenziale des Standorts beleuchtet und in vielfältigen Diskussionsrunden neue Nutzungen erdacht und ausgearbeitet. Auch die Technische Universität Graz brachte ihre Ideen und ihr Know-how ein, eine öffentliche Ausschreibung folgte 2017.

Übergangslösung wegen akutem Platzmangel bringt Leben in das Alte Gericht

Parallel zu diesem Prozess ist im Jahr 2017 in den altehrwürdigen Gemäuern des Alten Gerichts neues Leben eingekehrt. So sorgte das „Faltenradio“ im Rahmen der „Montafoner Resonanzen“ während des Kulturfestivals „septimo“ für einen fulminanten Abend in dem imposantem Dachraum. Mit Schulbeginn im September 2017 haben es sich dann die Kinder der Volksschule Schruns im Erdgeschoss gemütlich gemacht und die stillgelegten Amtsräume in Schulklassen verwandelt. „Unsere Schule platzte aus allen Nähten“, so Direktorin Kornelia Schlatter-Wittwer. Schon drei Jahre zuvor wurde eine Containerklasse eingerichtet, jetzt reicht der Platz aber nicht mehr. „Bei der Suche nach einer Übergangslösung sind wir glücklicherweise beim Stand Montafon fündig geworden und konnten drei Räume für den Unterricht nutzen.“



Die Geschichte des Montafoner Gerichts in Buchform:

www.stand-montafon.at/montafoner-museen/shop/montafoner-schriftenreihe/montafoner-schriftenreihe-27



Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union





Das EU-Leader-Projekt „Werkzeugkoffer Maisäßsanierung“ wurde im März 2017 im Sitzungssaal des Standes Montafon offiziell gestartet.



Die Nutzung der Maisäße hat sich im Laufe der Zeit stark verändert.

2017 startete das EU-Förderprojekt „Werkzeugkoffer Maisäßsanierung“ zur Weiterentwicklung der einzigartigen Maisäß-Landschaft im Montafon

Der Stand Montafon übernimmt im Auftrag der zehn Montafoner Gemeinden heute mehr denn je wichtige regionalpolitische Aufgaben, wie beispielsweise die Erforschung und Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft im Montafon. Deshalb beschäftigen sich die Bürgermeister des Tales im Zuge des Prozesses „Raumentwicklung Montafon“ schon seit Jahren umfassend mit dem Thema „Maisäß“.

Früher war die Maisäßnutzung notwendig und integraler Bestandteil der bäuerlichen Lebenswelt, heute ist sie vielerorts freiwillig und Ausdruck einer Freizeitgesellschaft. Gebäude und Landschaft sind funktional voneinander entkoppelt. Die Landschaft ist nicht mehr Produktionsgrundlage, sondern Kulisse für Erholungssuchende. Um dem Erhalt der einzigartigen Montafoner Maisäßlandschaft eine Perspektive zu geben, wurde von der Raumentwicklung das EU-Leader-Projekt „Werkzeugkoffer Maisäßsanierung“ erarbeitet.

„Wir wollen das Wissen um die Vorzüge und Grenzen alter Bautechniken der Montafoner Maisäße mit Handwerkern und Planern zusammentragen“, so Regionalmanagerin Nikola Kern vom Stand Montafon zum Projektziel. Der Start ist Anfang 2017 erfolgt – schrittweise wurde im Jahr 2017 der „Werkzeugkoffer“ gemeinsam mit Handwerkern, Planern und weiteren Experten befüllt. „Beim Werkzeugkoffer Maisäßsanierung wird das Wissen um die Vorzüge und Grenzen alter Bautechniken der Montafoner Maisäße zusammentragen. Dadurch sollen künftig Maisäße in zurückhaltender und angemessener Weise für die neue Nutzung adaptiert werden können“, so Kern weiter. Anhand mehrerer Fallbeispiele – unter anderem der Sanierung des Standes-Maisäßes Manuaf – wird „der Weg der sanften Sanierung“ beschritten und die Erfahrungen am Projektende in Form eines Handbuchs und einer Wanderausstellung allen zur Verfügung stehen.

vo
maisäß
bis
steeschof

Stand Montafon



Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union



3 Länder – 1 Gebirge: grenzüberschreitendes Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“ 2017 gestartet

28 Gemeinden, drei Länder, eine imposante Bergkette und ein gemeinsames Ziel – den Rätikon als internationalen Naturpark zu verankern. Gemeinsam mit Liechtenstein und der Schweizer Region Prättigau hat das Land Vorarlberg mit acht Gemeinden aus der Region Montafon, Walgau und Brandnertal im Dezember 2017 die notwendigen Beschlüsse für eine Machbarkeitsstudie gefasst.

Anfang 2016 wurde im benachbarten Prättigau die Idee eines internationalen Naturparks Rätikon lanciert. „Der Rätikon bringt Vorarlberg, Liechtenstein und den Kanton Graubünden näher zusammen“, sagt der Vorarlberger Landesrat Johannes Rauch. Das Potential für einen grenzüberschreitenden Naturpark sei enorm. „Dabei geht es darum, Natur und Kultur einen entsprechenden Stellenwert zu geben – um die touristische Positionierung und die Sicherung einer zusätzlichen Wertschöpfung für Landwirtschaft und Gewerbe in der Region generieren zu können“, sagt auch der Montafoner Landesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau gemeinsam mit seinen Rätikon-Bürgermeister-Kollegen Burkhard Wachter und Josef Lechthaler.

Gemeinsamer Beschluss aller Vorarlberger Rätikon-Gemeinden

Der Rätikon ist eine traditionsreiche Bergregion im Grenzbereich von Österreich, Liechtenstein und der Schweiz. Die umrahmenden Talschaften sind das Rheintal im Fürstentum Liechtenstein und das Prättigau in der Schweiz sowie Vorarlberg. Die Rätikon-Ländle-Regionen Montafon, Walgau sowie Brandnertal haben im Dezember 2017 bei einer Sitzung im Wolfhaus in Nenzing gemeinsam mit dem Land Vorarlberg die notwendigen Beschlüsse für die Mitfinanzierung der Machbarkeitsstudie gefasst. Mit St. Gallenkirch, Tschagguns, Vandans, Brand, Bürserberg, Bürs, Nenzing und Frastanz sind alle Rätikon-Gemeinden südlich des Flusses Ill im Boot.



Internationales Projekt Naturpark Rätikon

Alle Informationen rund um das Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“ unter www.raetikon.net



Die wichtigsten Fragen rund um das grenzüberschreitende Projekt „Naturpark Rätikon“

<p>Warum ein Naturpark? Die Idee eines Naturparks Rätikon wurde mit der Zielsetzung aufgegriffen, das Potenzial und die Chancen im natur- und kulturnahen Tourismus im Rätikon besser zu nutzen und eine tragfähige Plattform für Entwicklung und Betrieb von Angeboten und Dienstleistungen zu schaffen. Damit soll die einmalige Berglandschaft mehr Wertschätzung erfahren als bisher.</p>	<p>Was ändert ein Naturpark? Aus einem Naturpark ergibt sich kein zusätzliches Schutzgebiet. Er ist auf keinen Fall mit einem Nationalpark gleichzusetzen. Der Mehrwert eines Naturparks liegt in einer gemeinsamen Grundhaltung aller beteiligten Gemeinden in allen drei Ländern, in der Definition von gemeinsamen Zielen und Projekten.</p>
<p>Was bedeutet das Prädikat „Naturpark“? Die Auszeichnung „Naturpark“ erfolgt durch die Landesregierung und stellt folgende Herausforderungen: + Schutz und Weiterentwicklung der Landschaft + Schaffung von Erholungsmöglichkeiten + ökologische und kulturelle Bildungsangebote + Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung durch Schaffung von Arbeitsplätzen und Nebenerwerbsmöglichkeiten in Tourismus und Landwirtschaft</p>	<p>Wie geht es jetzt weiter? Derzeit wird eine breit angelegte Machbarkeitsstudie in allen drei Ländern durchgeführt. Mit ihr soll in einem transparenten Prozess unter Einbezug von Bevölkerung und verschiedener Interessensgruppen das Potenzial für einen Naturpark im Rätikon geklärt werden. Der nächste offizielle Info-Abend in Vorarlberg findet im Herbst 2018 in Brand statt – Interessierte sind herzlich eingeladen, weitere Infos folgen.</p>

20 Jahre KLF Montafon

Kulturlandschaftsfonds (KLF) Montafon

Dotierung: 50.000 Euro/Jahr

Finanzierung:

Kulturabteilung Land: 40 %

Stand Montafon: 30 %

Umweltabteilung Land: 30 %

Von 1997 bis 2017:

32 Sitzungen des Vergabebeirates,
574 Förderanträge bewilligt,
736.000 Euro Fördermittel

Geförderte Fläche am Beispiel der Maisäßgebäude 1997 bis 2017:

Maisäß-Stall: 15.025 m²

Maisäß-Haus: 18.289 m²

Das Montafon ist bekannt für seine alpine, durch die Dreistufenlandwirtschaft geprägte Kulturlandschaft. Diese halbnomadische Bewirtschaftungsform war besonders einflussnehmend auf das Montafoner Landschaftsbild. Durch heutige Lebensweisen und Bewirtschaftungsformen verändert sich jedoch dieses Landschaftsbild und viele über Jahrhunderte entstandene Landschaftselemente verschwinden aus dem Erscheinungsbild des Montafons oder sind bereits verschwunden.

Der Verfall von historischer Baukultur, der Rückgang von traditionellen Bewirtschaftungsmethoden und der Verlust alter Kulturtechniken bilden somit die Hauptmotivation, sich mit dem Erhalt der noch bestehenden Kulturlandschaft auseinanderzusetzen. Durch den Rückgang der ursprünglichen, landwirtschaftlichen Nutzung von Maisäßen sind die Gebäude und die dazu gehörende Landschaft heute einem erhöhten freizeit(wirtschaft)lichen Nutzungsdruck ausgesetzt. Fast alle Wohngebäude in den Maisäßgebieten werden heute entweder für Erholungszwecke, zur Vermietung oder für beides verwendet. Dieser Wandel erfordert zeitgemäße Rahmenbedingungen, die einerseits heutige Nutzungsformen ermöglichen und andererseits regionaltypische Kulturlandschaftselemente und Bauformen möglichst erhalten.

Die Entwicklung des Kulturlandschaftsfonds Montafon

Einen sehr großen Teil zum Erhalt der Montafoner Kulturlandschaft trägt der vorarlbergweit einzigartige Kulturlandschaftsfonds Montafon (KLF) bei. Denn ohne finanzielle Unterstützung kann der Erhalt dieses alten Kulturguts meistens nicht mehr gewährleistet werden. Aus dem so genannten „Schindelfonds“ des Standes Montafon, welcher bereits 1997 ins Leben gerufen wurde, um die traditionellen Dachlandschaften des Montafons bzw. der Montafoner Alpen und Maisäße zu erhalten, ist schließlich der „Kulturlandschaftsfonds Montafon“ hervorgegangen. Heute berät der Vergabebeirat mit Vertretern des Standes Montafon, des Landes Vorarlberg und des Heimatschutzvereins bis zu zwei Mal jährlich über die eingereichten Anträge. Die Schwerpunkte des Förderprogrammes liegen einerseits im Erhalt und der Wiederherstellung der einheitlichen Dachlandschaften auf Alpen und Maisäßen, andererseits auf der Instandsetzung desolater Maisäßgebäude sowie vor allem im Erhalt und in der Sanierung von „nicht mehr gebrauchten“ Stallbauten. Besonders bemerkenswert ist, dass sich fast die Hälfte aller Förderanträge auf Stallgebäude bezieht.

Bewilligte Förderansuchen Kulturlandschaftsfonds Montafon von 1997 bis 2017

Jahr 1997: 9 Anträge	Jahr 1998: 23 Anträge	Jahr 1999: 15 Anträge	Jahr 2000: 30 Anträge
Jahr 2001: 17 Anträge	Jahr 2002: 24 Anträge	Jahr 2003: 18 Anträge	Jahr 2004: 25 Anträge
Jahr 2005: 40 Anträge	Jahr 2006: 30 Anträge	Jahr 2007: 19 Anträge	Jahr 2008: 39 Anträge
Jahr 2009: 26 Anträge	Jahr 2010: 18 Anträge	Jahr 2011: 39 Anträge	Jahr 2012: 23 Anträge
Jahr 2013: 31 Anträge	Jahr 2014: 39 Anträge	Jahr 2015: 27 Anträge	Jahr 2016: 50 Anträge
Jahr 2017: 32 Anträge			

Direkt-Link zu den Förderrichtlinien & zum Antragsformular:

www.stand-montafon.at/stand/raum-region/kulturlandschaftsfonds-montafon



Andrea Brugger aus Silbertal hat „Samilis Stall“ in den vergangenen Jahren mit viel Herzblut, Engagement und finanziellem Aufwand saniert und damit der Nachwelt erhalten. „Mir war die Erhaltung der alten Bausubstanz des Stalles eine Herzensangelegenheit“, sagt sie im Interview.

„Mir war die Erhaltung der alten Bausubstanz des alten Stalles eine Herzensangelegenheit“

Das Gebäude „Samilis Stall“ ist seit dem Jahr 1936 im Familienbesitz und wurde 2015 von Andrea Bruggers Vater an seine Tochter übergeben. Zu diesem Zeitpunkt war das Stallgebäude in keinem guten Zustand, hätte abgerissen werden sollen. Andrea Brugger war und ist es aber eine Herzensangelegenheit, die alte Bausubstanz und somit auch ein Stück Geschichte zu erhalten.

Als Kind wollte Andrea Brugger Archäologin werden, da sie sich schon damals sehr für die Dinge aus vergangenen Zeiten interessierte. „Spannend finde ich den Ansatz, wie man früher mit so wenig Mitteln so großartige Bauten entstehen lassen konnte“, sagt sie im Interview. Selber lebt Andrea Brugger heute in einem denkmalgeschützten, alten Bauernhaus im Silbertal und ist von der Sinnhaftigkeit und dem guten Raumklima der alten Bauweise überzeugt. Andrea erzählt, dass sie, als sie das alte Stallgebäude übernahm, zuerst nur an die neue Eindeckung mit Holzschindeln dachte. Nach und nach wurde ihr aber bewusst, dass bis zur Substanz einiges renovierungsbedürftig war. So wurden zwei Bäume aus dem eigenen Wald gefällt, vor Ort geschält und für die Sanierung verwendet. „Es war mir sehr wichtig, die ursprüngliche Form und die Proportionen des alten Stalles bei der Sanierung beizubehalten.“

„Irgendwann wird man froh sein, so manches alte Gebäude erhalten zu haben“

Auf die Frage nach der Motivation so ein Gebäude ohne eigentliche Funktion zu erhalten, erklärt Andrea Brugger, dass es ihr besonders wichtig sei, alte, aber durchaus funktionstüchtige, Bausubstanz zu erhalten. So kann durch den Erhalt dieser Gebäude auch ein Stück Geschichte erhalten und das Wissen um alte Bauweisen weitergetragen werden. „Ich bin mir sicher, dass irgendwann wieder die Zeit kommt, in der man froh sein wird, so manches alte Gebäude erhalten zu haben.“ Die vorausskalkulierten Kosten für die Sanierungsarbeiten haben sich leider bis zur Fertigstellung verdoppelt. Ein Teil der Sanierung konnte glücklicherweise aus dem Kulturlandschaftsfonds finanziert werden, zusätzlich musste Andrea jedoch auch sehr viele Eigenmittel für den Erhalt dieses nicht mehr gebrauchten Stalles investieren. „Auch wenn es finanziell sehr gewagt war. Ich würde es wieder tun. Das Ergebnis bestätigt mich jeden Tag auf's Neue“, so Brugger abschließend.



Kontakt KLF Montafon:

Nikola Kern,
Projektmanagement
Regionalentwicklung und
Kulturlandschaftsfonds

Montafonerstraße 21
6780 Schruns
0 55 56 / 7 21 32-18
nikola.kern@
stand-montafon.at



Der Verein „bewusstmontafon“ feierte im Jahr 2017 sein 20-jähriges Bestehen. Hinter „bewusstmontafon“ steht das Begreifen für die Nutzung und Pflege der einzigartigen Landschaft mit den köstlichen Produkten aus der offiziellen Genussregion Montafon.

bewusstmontafon sorgt seit 20 Jahren für die Vermarktung echter Regionalität in der Talschaft



bewusstmontafon

Oswald Ganahl (Obmann)
T: +43 / 664 / 220 53 92
M: ganahl_oswald@aon.at

Christine Vergud (Büro)
T: +43 / 664 / 88 62 85 09
M: info@bewusstmontafon.at
W: www.bewusstmontafon.at

bewusstmontafon

20. Geburtstag für den Verein „bewusstmontafon“ – was vor 20 Jahren klein begonnen hat, hat sich mit den Jahren zu einem stattlichen Verein mit über 100 Mitgliedern entwickelt, der viele Ideen umgesetzt hat. „Auch heute noch hat die ursprüngliche Idee des Vereins ihre Gültigkeit“, so Obmann Oswald Ganahl. „In erster Linie geht es um die Schaffung einer gemeinsamen Plattform für Landwirte, Gastronomen und den Handel. Die Bewusstseinsbildung für Regionalität und die Produktion von echten, regionalen Produkten stehen dabei im Vordergrund.“

Der Verein ist in fünf Arbeitsgruppen gegliedert. Die beiden Gruppen „Alpen“ und „Montafoner Steinschaf“ sind ein wichtiges Fundament für den gesamten Verein. „Das Montafoner Braunvieh sowie das Steinschaf sind taleigene Tierrassen und schon deshalb etwas ganz Besonderes“, ist Steinschafzüchter Martin Mathies überzeugt. Die Landwirte sorgen talweit dafür, dass in der Montafoner Gastronomie und im Handel hochwertige Qualität angeboten werden kann. Dem Leitprodukt „Sura Kees“ wurde von Beginn an besonderes Augenmerk geschenkt. „Jährlich werden im Montafon etwa 200.000 Kilo Sura Kees produziert. Das Ziel des Vereins war und ist es, die Qualität und die Besonderheit des Käses ins Schaufenster zu stellen und den Landwirten eine Vermarktungsplattform zu bieten.“

Bis jetzt sind schon rund 475.000 Euro an Fördergelder geflossen

Für eine schmackhafte Geschenksidee sorgt die Gruppe „Montafoner Genusskistle“. Seit Mitte 2017 kann das Kistle im täglich geöffneten Käsehaus Montafon individuell zusammengestellt und gekauft werden. Die Gruppe „Montafoner Bäuerinnenbuffet“ tischt nach Wunsch zu besonderen Anlässen ein reich gefülltes regionales Buffet auf. Vom hausgemachten Dinkel- und Weizenmischbrot bis hin zu Käsespezialitäten aus der Montafoner Landwirtschaft reicht die Genusspalette. Alle Infos zum vom Stand Montafon geförderten Verein, aktuelle Angebote und Veranstaltungen unter: www.bewusstmontafon.at

Vision Bahnausbau

Die im Jahr 2017 begonnene Machbarkeitsstudie zum Ausbau der Bahn im Montafon soll bis Herbst 2018 Ergebnisse liefern

Mobil mit Bus und Bahn – der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist in der Talschaft Montafon ein wesentlicher Bestandteil der Mobilität und ein zentraler Schwerpunkt für die weitere Entwicklung der Region. Im Zuge der Vision „Bahnausbau Montafon“ wurde im Jahr 2017 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Wie aktuell das Thema ist, zeigt eine Analyse des Verkehrsclub Österreichs (VCÖ): im Jahr 2017 zählt die Montafonerbahn zwischen Schruns und Bludenz zu den erfolgreichsten Regionalbahnen in ganz Österreich und verzeichnete im Jahr 2017 sogar den stärksten Fahrgastzuwachs im Bundesvergleich.

Immer mehr Reisende und Pendler in Österreich fahren buchstäblich auf die Eisenbahn ab. Die Zahl der Fahrgäste auf den 19 Regionalbahnen in ganz Österreich nahm im Jahr 2017 um 270.000 auf 36,5 Millionen Fahrgäste zu. Erfreulich für Vorarlberg: Die Montafonerbahn verzeichnete prozentuell den stärksten Fahrgastzuwachs der 19 Bahnen. Die Zahl der Fahrgäste nahm auf der regionalen Bahnlinie zwischen Schruns und Bludenz um 6,3 Prozent auf 1,44 Millionen Fahrgäste zu. Der VCÖ betont, dass bessere Verbindungen und ein Ausbau des Bahnnetzes ein Gebot der Stunde sei. „Regionalbahnen stärken die Regionen, Gemeinden an Regionalbahnen werden in Zukunft als Wohnort noch attraktiver werden“, ist sich der VCÖ-Experte Markus Gansterer sicher.

Seit 2014 arbeitet die Talschaft gemeinsam an der Vision vom Bahnausbau

Genau daran arbeiten die politisch Verantwortlichen seit Jahren. Erste Entwürfe der Vision „Bahnausbau Montafon“ wurden bereits im Jahr 2014 formuliert, die Bevölkerung über die Informations- und Dialogplattform „Weichen stellen“ in einem alten Eisenbahnwaggon in den vergangenen Jahren zur Weiterentwicklung eingeladen. Im Februar 2017 haben das Land Vorarlberg und der Stand Montafon gemeinsam eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Bis über das Jahresende 2017 hinaus wurden verschiedene Trassenvarianten von der ARGE Bernhard/Brugger analysiert. Zusätzlich die Weiterführung von St. Gallenkirch bis Gaschurn/Partenen mit innovativen Bahnkonzepten. Im Herbst 2018 soll das Ergebnis der Studie präsentiert und die nächsten Schritte beschlossen werden.



Wie geht's bei der Vision vom Bahnausbau Montafon aktuell weiter?

Das Ziel der Vision „Bahnausbau Montafon“ ist klar: es sollen Chancen erarbeitet werden, wie künftig alle wichtigen Ziele und Quellen des Verkehrs mit der Bahn verbunden werden können. „Das ist eine einzigartige Möglichkeit für die ganze Talschaft. Dort wo es eine gute Schieneninfrastruktur gibt, entwickelt sich auch ein attraktives Wohn-, Lebens- und Berufsumfeld“, so Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau. Die Machbarkeitsstudie soll genau darüber Auskunft geben.

vo
hossa
bis
dinna

Stand Montafon



Abwechslungsreiches Geschäftsjahr mit spannenden Veranstaltungen und einem weiteren Qualitätsausbau in der Bibliothek Montafon



Bibliothek Montafon

Batloggstraße 36,
6780 Schruns,
Telefon: 0 55 56 / 7 37 73
Öffnungszeiten:
Mo & Mi: 14 bis 19 Uhr,
Di & Do: 14 bis 18 Uhr,
Mi: 9.30 bis 11.30 Uhr

vo
lesa
bis
spiela

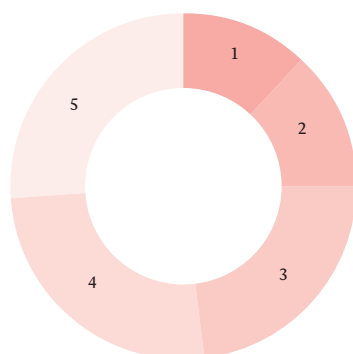
Stand Montafon 

Das Jahr 2017 stand in der Bibliothek Montafon ganz im Zeichen der Überarbeitung des Bestandes und der Nutzergruppen und dem Ausleihdienst, dessen Ausleihzahlen sich seit dem Umzug in das Haus Montafon samt Umstrukturierung von der Bücherei zur Bibliothek und dem Ausbau der Öffnungszeiten auf 20 Wochenstunden erstmals einpendelt.

„Damit können wir unser Augenmerk wieder verstärkt auf die Qualität in der Beratung und im Service legen“, freut sich Karin Valasek, die im Herbst 2017 die Bibliotheks-Leitung von Ursula Vonbrüll übernommen hat. Zudem hat sich das Bibliotheks-Team mit der Reorganisation im Kinder- und Jugend-Sachbuchbestand sowie in der Belletristik beschäftigt. „Dazu gehört auch die Strukturierung und Neuvergabe von Systematiken nach ÖSÖB (Österreichische Systematik Öffentlicher Bibliotheken), damit die Bestandsarbeit nach Zielgruppenarbeit und Etatverteilung bearbeitet werden kann“, so Valasek weiter. Dies wird auch im Jahr 2018 noch Zeit in Anspruch nehmen, damit der Bestand weiter optimal erschlossen werden kann. Auch im Jahr 2018 sind weitere Bestandsarbeiten vorgesehen, damit eine attraktive Medienpräsentation und die gezielte Einsetzung der finanziellen Mittel für die Medienbeschaffung gewährleistet bleiben.

Spannende Veranstaltungen lockten zahlreiche Besucher in die Bibliothek

Im Geschäftsjahr 2017 organisierte das Bibliotheken-Team Karin Valasek, Ursula Vonbrüll, Ulrike Bitschnau und Deise Schühle neben der Betreuung von Kindergarten- und Schulgruppen aus dem ganzen Montafon auch wieder einige Veranstaltungen in der Bibliothek. So begeisterte beispielsweise die Lustenauer Kinderbuch-Autorin und Sängerin Ingrid Hofer mit ihrem „Teddy Eddy“ knapp 200 Kinder. Auch das Vermittlungsprogramm Kamishibai (Papiertheater) sorgte für spannende Augenblicke im Haus Montafon, genauso wie das Programm beim bundesweiten Literaturfestival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ mit einem Leseabend mit Charlotte Habersack und einer Lesung von Jürgen Thomas Ernst samt musikalischer Umräumung durch Sylvia und Johanna Ackerl. 167.000 Buchseiten, 1.392 gelesene Bücher und 232 gestempelte Lesepässe der Aktion SommerLesen – auch die sommerliche Leseaktion der Bibliothek Montafon war 2017 wieder ein Riesenerfolg.



Entwicklung Entlehnungen	Anzahl
1 Jahr 2013 (Bücherei Stand Montafon)	37.624
2 Jahr 2014 (Bibliothek Montafon)	40.469
3 Jahr 2015 (Bibliothek Montafon)	70.996
4 Jahr 2016 (Bibliothek Montafon)	80.256
5 Jahr 2017 (Bibliothek Montafon)	80.378

3. Familiengipfel

Die Talschaft Montafon arbeitet konsequent an der Umsetzung des Prozesses „Familienfreundliches Montafon“ – mit entsprechenden Rahmenbedingungen soll ein attraktiver Raum zum Leben und Arbeiten geschaffen werden. Für Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau und LAbg. Monika Vonier ist klar: „Familienfreundlichkeit ein entscheidender Standortfaktor, wenn es darum geht, ob eine Region attraktiv ist oder nicht. Aus Sicht der Menschen, aber auch aus Sicht der Wirtschaft.“

Der erste Montafoner Familiengipfel im Sommer 2015 war der Startschuss für eine Reihe von Projekten, die zwischenzeitlich initiiert wurden. So zum Beispiel: die „Kinder- und Schülerbetreuung“, „Gesund Aufwachsen“, das „Spiel- und Freiraumkonzept“ und das „Mobile Wohnzimmer“. Bei allen Projekten wurde sehr großer Wert auf eine breite Bürgerbeteiligung gelegt. Dank des beeindruckenden Engagements von vielen Montafonern, Experten, Vertretern des Landes und der Kommunen konnten unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt, wertvolle Beiträge eingearbeitet und gemeinsam Lösungen entwickelt und umgesetzt werden.

Betreuungs-Offensive geht auch im Jahr 2017 weiter

Beim „3. Montafoner Familiengipfel“ wurden im Sommer 2017 Projektbeteiligte und Interessierte aus erster Hand über die vielen umgesetzten Maßnahmen informiert. „Die intensiven Anstrengungen der vergangenen zweieinhalb Jahre haben sich mehr als gelohnt“, freute sich Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau beim Familiengipfel 2017. „Wir sind unserem Ziel von einem durchgängigen Betreuungsangebot ein großes Stück nähergekommen.“ Neben der im Jahr 2017 erstmals verfügbaren Sommer-Ferienbetreuung haben sowohl das Eltern-Kind-Zentrum (EKIZ) Montafon im Sozialzentrum Schruns, als auch das Kinderwerkstättli Montafon im Haus Montafon in Schruns mit Beginn des Schuljahres 2017/18 verlängerte Betreuungszeiten mit talschaftsweiten Einheitspreisen angeboten. Zudem wurde im Jahr 2017 mit dem Kinderwerkstättli Gaschurn auch im hinteren Montafon ein weiteres Betreuungsangebot für Kleinkinder offiziell eröffnet.

Die Betreuungs-Offensive wird auch im Jahr 2018 weiter fortgesetzt werden. So soll schon im Herbst 2018 im ehemaligen Tourismusbüro in Gortipohl durch das EKIZ Montafon zusätzlich eine durchgehende Kinderbetreuung von 7 bis 18 Uhr (Montag bis Freitag) und samstags von 7 bis 13 Uhr realisiert werden. „Da die einzelnen Kinderbetreuungseinrichtungen allen Kindern aus dem Montafon zur Verfügung stehen, können wir Eltern eine bestmögliche Flexibilität anbieten“, sagt auch Jugendkoordinator Ralf Engelmann vom Stand Montafon. „Diese Beispiele zeigen eindrucksvoll, dass wir auf dem richtigen Weg sind, unser Montafon als lebens- und liebenswerte Region für die Zukunft zu gestalten“, so Standesrepräsentant Bitschnau abschließend.

vo gagla
bis alta lüt



Auch im Jahr 2017 wurde die Betreuungs-Offensive im Montafon weiter erfolgreich umgesetzt.



Die beiden Landesrätinnen Katharina Wiesflecker (l.) und Bernadette Mennel beim Familiengipfel 2017.

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union



Die Musikschule Montafon gibt jährlich mit über 50 Veranstaltungen einen wichtigen Ton in der Bildungslandschaft des Tales an

Seit mittlerweile über 45 Jahren sorgt die Musikschule Montafon für eine qualitativ hochwertige Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Montafon. Rund 4000 Schüler wurden in den vergangenen viereinhalb Jahrzehnten direkt in der Talschaft ausgebildet. Im Geschäftsjahr 2017 genossen knapp 600 Montafoner das vielfältige Angebot im Haus Montafon.

Mit jährlich über 50 Veranstaltungen ist die Musikschule ein wichtiger Bestandteil der Bildungslandschaft des Montafons. Von den zahlreichen Vorspielen der einzelnen Instrumentalklassen bis zu den Konzerten in den verschiedenen Gemeinden des Tales hat sich die Musikschule auch im Geschäftsjahr 2017 sowohl als musikalische Ausbildungsstätte wie auch als wesentliche Säule des kulturellen Lebens in den Gemeinden der Talschaft etabliert.

„Ein hohes Maß an Qualität“

„Die aktive Beschäftigung mit Musik und das Erlernen eines Musikinstrumentes ist für heranwachsende junge Menschen ein bereicherndes Betätigungsfeld in seiner Persönlichkeitsentfaltung und seiner musischen und emotionalen Entwicklung“, so Musikschuldirektor Dietmar Hartmann. „Disziplin und Ausdauer, Geduld und Sorgfalt sind Qualitäten, die es zu erwerben gilt.“ Gemeinsames Musizieren ermögliche soziale Kontakte, fördere Toleranz und Teamfähigkeit. Mit neuen passenden Angeboten ist die Musikschule bemüht sich den Gegebenheiten und Erfordernissen einer zeitgemäßen Musikausbildung zu stellen um ein hohes Maß an Qualität des angebotenen Musikunterrichtes zu gewährleisten. Knapp 600 Schülerinnen und Schüler besuchten die Musikschule im Jahr 2017.



Musikschule Montafon

Batloggstraße 36,
6780 Schruns

Telefon: 0 55 56 / 7 21 18

musikschule@montafon.at

www.musikschule-montafon.at

Neuandmeldungen:

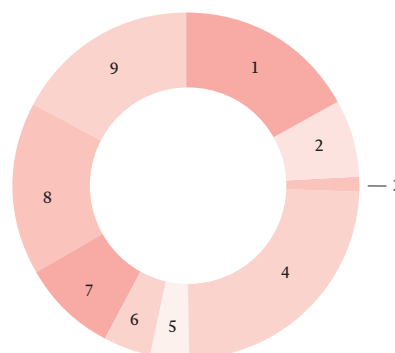
Montag, 10. September 2018

16 bis 18 Uhr

Unterrichtsbeginn ist am

Montag, 17. September 2018

Gemeindestatistik Musikschule 2017	Anzahl
1 Bartholomäberg	101
2 Gaschurn/Partenen	35/9
3 Lorüns	8
4 Schruns	144
5 Silbertal	22
6 St. Anton	26
7 St. Gallenkirch	53
8 Tschagguns	96
9 Vandans	102
Gesamtsschülerzahl	596





Das „Mobile Wohnzimmer“ wurde im Jahr 2017 gemeinsam mit Jugendlichen zum rollenden Stützpunkt der Mobilen Jugendarbeit ausgebaut.

Mobiles Wohnzimmer

Die Offene Jugendarbeit im Montafon wird auch im Jahr 2017 weiter ausgebaut. Nach der Übersiedelung des „JAM“ in die alte Musikschule ist die standortbezogene Jugendarbeit durch den großen Zuspruch der Jugendlichen stark gewachsen. Dem hat der Stand Montafon Rechnung getragen – und mit dem von Jugendkoordinator Ralf Engelmann erarbeiteten EU-LEADER-Projekt „Mobiles Wohnzimmer“ im Jahr 2017 ein zusätzliches Betreuungsangebot geschaffen.

Die Zielvorgabe war klar: Durch die dezentrale Lage und unterschiedlichsten Bedürfnissen in der Jugendarbeit sollte das „Mobile Wohnzimmer“ das Angebot in der Talschaft bereichern und ergänzend zur bestehenden Jugendarbeit vom Verein „Offene Jugendarbeit JAM“ angeboten werden. „Das Mobile Wohnzimmer soll die Jugend dort abholen, wo sie ist. Von Stallehr bis Partenen. Ein spürbarer Mehrwert für alle Montafoner Gemeinden“, so Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau. „Damit ist eine bedarfsorientierte Arbeit direkt vor Ort möglich“, so Bitschnau weiter.

Im Frühjahr 2017 hat das „Mobile Wohnzimmer“ konkretes Aussehen angenommen. „Ein Transporter wurde in Schruns gekauft und gemeinsam mit engagierten Jugendlichen, lokalen Handwerksbetrieben und einem Illwerke-Lehrlingsprojekt zum rollenden Stützpunkt ausgebaut“, schildert Standes-Jugendkoordinator Ralf Engelmann. Rechtzeitig vor Schulschluss nahm die Mobile Jugendarbeit so richtig Fahrt auf und konnte mit dem rollenden Wohnzimmer erstmals die Schulen in der Talschaft besuchen. „Ein großer Erfolg“, freut sich Projektleiter Engelmann. „Das positive Feedback zeigt eindrucksvoll, dass die Bürgermeister den richtigen Weg eingeschlagen haben und für optimale Rahmenbedingungen für unsere Jugend vorbildhaft über alle Gemeindegrenzen zusammenarbeiten“, so Engelmann weiter. „Damit können wir auch in Zukunft gemeinsam viel bewegen.“



„Die Bürgermeister der Talschaft arbeiten für optimale Rahmenbedingungen vorbildhaft über die Gemeindegrenzen hinweg. Damit können wir auch in Zukunft gemeinsam viel für die Jugend bewegen.“

Ralf Engelmann,
Jugendkoordinator Montafon



Jugendkoordination Montafon

Ralf Engelmann:
T.: 0 55 56/7 21 32-18

facebook.com/jugend.montafon

instagram.com/
jugendkoordination.montafon

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union





Das Videoprojekt „Anpfiff zur 2. Halbzeit“ und die Wiedereröffnung des Jugendraums in Gaschurn sind nur einige Highlights aus dem Jahr 2017.

In der Montafoner Jugendarbeit wurden im Jahr 2017 zahlreiche Akzente für die Zukunft gesetzt

Jugendforum Montafon:

Das Jugendforum Montafon setzt sich für die Interessen und Rechte von jungen Menschen in der Talschaft ein. Alle Jugendlichen in der Talschaft zwischen 13 und 21 Jahren können sich engagieren.

Obfrau: **Lisa Luncz**
Obmann:
Nicolas Zuderell
Kassa: **Severin Dönz**
& **Martin Netzer**
Social-Media:
Jenni Krug
Beirat: **Mario Trautner**



www.jugendforum-montafon.at

Die Jugend vor den Vorhang holen – das ist das erklärte Ziel der zehn Montafoner Bürgermeister. Zahlreiche Projekte haben sich in der aktuellen Legislaturperiode entwickelt, auch im Jahr 2017 wurde wieder viel erreicht: Das Jugendforum Montafon wurde gegründet, in Gaschurn ein Jugendraum neu eröffnet, beim Projekt „Anpfiff zur 2. Halbzeit“ wurde den Bürgermeistern auf den Zahn gefühlt und seit 2017 verkehrt das „Mobile Wohnzimmer“ in der ganzen Talschaft. Von Stallehr bis Partenen.

Auf dem Weg zu einem lebens- und liebenswerten Montafon konnte neben einer beispielhaften Entwicklung in der Kleinkinderbetreuung auch in der Jugendarbeit vieles zum Positiven umgesetzt werden. Das alles ist nur möglich, weil die Montafoner Bürgermeister mit der Schaffung der Jugendkoordination in der Talschaft bereits vor Jahren Weitsicht bewiesen und eine zentrale Anlaufstelle für die vielfältigen Jugendthemen geschaffen haben.

Zahlreiche Projekte im Bereich „Bildung & Soziales“

Neben der Realisierung des „Mobilen Wohnzimmers“ sowie der Begleitung des Jugendforums Montafon wurden durch Jugendkoordinator Ralf Engelmann im Geschäftsjahr 2017 weitere Initiativen im Bereich Bildung & Soziales erfolgreich begleitet und umgesetzt. Dazu zählt auch die Erweiterung der Offenen Jugendarbeit JAM um einen Standort im Hochmontafon. Gemeinsam mit der Gemeinde Gaschurn konnte der bisher nicht mehr genutzte Jugendraum „Jigsaw“ adaptiert und 2017 unter dem neuen Namen „JAM-G“ wiedereröffnet werden.

Ein weiteres Highlight war der bereits „2. Montafoner Jugendhock“ mit der Neuwahl des ersten Jugendparlaments des Landes – neue Obfrau ist Lisa Luncz gemeinsam mit Obmann Nicolas Zuderell, Severin Dönz und Martin Netzer kümmern sich um die Kassa, Jenni Krug um die Social-Media-Aktivitäten und zum Beirat wurde Mario Trautner bestellt. Bei einer gemeinsamen Aktion zwischen der Jugendkoordination und des Jugendforums wurde dann im Herbst 2017 den Bürgermeistern der Talschaft bei dem spannenden Video-Projekt „Anpfiff zur 2. Halbzeit“ bei Interviewfragen auf den Zahn gefühlt. Rund um das „Mobile Wohnzimmer“ beim Schrunser Fußballplatz lieferten sich die Jugendlichen mit den Bürgermeistern ein charmantes Match, welches abseits der Kamera in eine gemütliche Verlängerung ging. Zu sehen sind die Videos unter <https://goo.gl/w1XExK> auf dem Youtube-Kanal des Jugendforums.

Brennholz

Der Stand Montafon Forstfonds versorgt die Talschaft mit Brennholz und Hackgut und trägt damit wesentlich zur Stärkung der Region bei

Der Stand Montafon Forstfonds bewirtschaftet und pflegt bereits seit 1832 einen Großteil des grünen Schutzschildes im Montafon. Durch die Erweiterung der Siedlungsräume, der Verkehrsanlagen und für sichere Lebensbedingungen hat der Forstfonds mit der Bewirtschaftung und Pflege von Schutz- und Bannwäldern eine unverzichtbare und wichtige Funktion für das gesamte Tal. Zudem hat sich die Forstverwaltung des Standes in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden und modern geführten Wirtschaftsunternehmen entwickelt.



„Der Stand Montafon Forstfonds versorgt das Montafon mit Brennholz und Hackgut und trägt somit wesentlich zur Stärkung der Region bei.“

Richard Battlogg,
Stand Montafon Forstfonds

Holz trägt in Österreich zu 45 Prozent zur erneuerbaren Energie bei. Der Stand Montafon Forstfonds versorgt das Montafon mit Brennholz und Hackgut und trägt somit wesentlich zur Stärkung der Region bei, begünstigt kurze Transportwege und fördert die Nachhaltigkeit. Bei der Holznutzung in den Montafoner Standeswäldungen erfolgt an Ort und Stelle die Sortierung der Holzqualitäten. Brennholz wird entweder gleich als Rundholz zugestellt oder kommt auf einen der Holzplätze des Forstfonds. Dort wird das Holz auf einen Meter abgelängt und gespalten. Anschließend erfolgt die Lagerung, je nach Holzart ein (Fichte) bis zwei (Laubholz) Jahre. Dabei müssen die Spalten abgedeckt an einem luftigen und sonnigen Ort aufgestapelt werden. Trockenes Brennholz hat einen höheren Wirkungsgrad, beugt Schäden an der Heizanlage vor und verringert den Emissionsausstoß.

Neue Trommelsäge optimiert Arbeitsprozess

Bevor das fertige Brennholz ausgeliefert wird, wird es meistens noch in ofengerechte Stücke abgelängt. Dafür wurde im Jahr 2017 vom Forstfonds eine neue Trommelsäge in Betrieb genommen. „Der größte Aufwand bei der Brennholzerzeugung sind der hohe Platzbedarf und die vielen Arbeitsschritte, zwischen denen immer längere Ruhezeiten erforderlich sind. Auch die Hackguterzeugung stellt eine große Herausforderung dar“, so Richard Battlogg vom Forstbetriebsdienst. Die Lieferungen von Hackgut gehen im Montafon mengenmäßig größtenteils an die beiden Heizkraftwerke Schruns und Gaschurn. Zusätzlich werden immer mehr Betriebe und Einzelhaushalte mit Hackgut vom Forstfonds beliefert. Auch in diesem Bereich sind viele kleine Arbeitsschritte wie Fällen, Hacken, Trocknen, Lagern, Transportieren etc. erforderlich.



Kontakt: Stand Montafon Forstfonds

Montafonerstraße 21, 6780 Schruns; **Telefon: 0664 / 811 17 12**

Mail: richard.battlogg@stand-montafon.at

Web: www.stand-montafon.at/forst

vo abwassr
bis ziehharmonika

Investitionen in die Sicherheit der Mitarbeiter sowie in einen noch besseren Klärablauf haben das Jahr 2017 beim Abwasserverband Montafon geprägt

Die Kläranlage des Abwasserverbandes Montafon gilt seit ihrer Erbauung durch die stetige Weiterentwicklung als ökologisches und wirtschaftliches Vorzeigeprojekt. Die Montafoner Kläranlage auf Vandanser Gemeindegebiet reinigt täglich das Abwasser von rund 8000 Haushalten und 750 Gewerbebetrieben und damit pro Jahr über zwei Millionen Kubikmeter Abwasser. Damit die ARA Montafon stets den Anforderungen der Zeit sowie den gesetzlichen Bestimmungen entspricht, investieren die Gemeinden laufend in den Betrieb.

„Für die Modernisierung und Adaptierung wurden deshalb in den vergangenen Jahren rund zehn Millionen Euro von den Montafoner Gemeinden investiert“, so ARA-Verbandsobmann Bürgermeister Raimund Schuler aus St. Anton. Im Jahr 2017 konnte die „Bauetappe 20“ und damit die letzte unter der Regie des langjährigen ARA-Betriebsleiters Oswald Hepperger erfolgreich umgesetzt werden – dabei sind unter anderem die imposanten Rührwerke in den Becken optimiert worden. „Das Hauptproblem war, dass sich bis dato immer Schlamm in den Ecken der geschlossenen Becken gebildet hat und die Reinigung unter anderem wegen gefährlicher Dämpfe entsprechend aufwendig war“, so Hepperger. Durch den Umbau der Rührwerke kann jetzt sogar Ammonium besser abgebaut werden und damit wird der gesamte Ablauf des Klärvorganges weiter optimiert.

Generationenwechsel bei der ARA-Betriebsleitung im Jahr 2018

Auch neue Sicherheitsvorgaben der Behörden sind damit vorbildlich erfüllt. „Die Sicherheit unserer Mitarbeiter steht an erster Stelle“, so ARA-Obmann Schuler weiter. Rund 300.000 Euro wurden von den Verbandsgemeinden Vandans, St. Anton, Bartholomäberg sowie Schruns, Tschagguns, Silbertal, St. Gallenkirch und Gaschurn im Jahr 2017 in die „Bauetappe 20“ investiert. Auch im Jahr 2018 sind weitere Investitionen in die Verbesserung des Betriebs-Prozesses geplant. Dann allerdings unter dem neuen Betriebsleiter Alexander Nöckl, nachdem sich Oswald Hepperger Anfang 2018 in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat. Seit der Gründung der ARA im Jahr 1985 hat er als Betriebsleiter gemeinsam mit seinem Team Daniel Baratto, Michael Baldauf, Christoph Brunold und Raphael Dona die ARA 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr betreut. „Oswald hat die ARA seit ihrer Gründung ganz stark mitgeprägt und durch seine Beharrlichkeit und sein Engagement gemeinsam mit seinem Team zu dem gemacht, was sie heute ist“, bedanken sich ARA-Obmann Bürgermeister Raimund Schuler und Landesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau bei Oswald Hepperger für seinen Einsatz.



Kontakt:
Abwasserverband Montafon

Böschisstraße 1, 6773 Vandans
Telefon: 0 55 56 / 7 42 40-0



Oswald Hepperger hat die ARA Montafon seit der Gründung 1985 als Betriebsleiter stark mitgeprägt. Anfang 2018 verabschiedete er sich in die wohlverdiente Pension.

Waldschule

Das Jahr 2017 stand im Zeichen positiver Veränderung sowohl in den Projekten, wie auch in der Finanzierung. Altbewährtes wurde weitergeführt und auch eine Auszeichnung durfte entgegengenommen werden

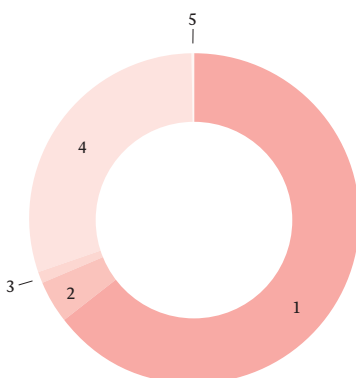
„Bereits im Jänner 2017 durften wir uns über eine Auszeichnung beim Alpinen Schutzwaldpreis in der Kategorie Öffentlichkeitsarbeit / Bildung / Innovation freuen“, so Waldschul-Leiterin Sylvia Ackerl vom Stand Montafon Forstfonds. Die Silbertaler Waldschule konnte durch ihr vielseitiges Angebot, die ständige Evaluierung und Anpassung sowie das neue eingeführte Programm „Montafoner Juniorförster“ punkten, wie bei der feierlichen Übergabe des Preises im Illwerke-Zentrum-Montafon betont wurde.

Die Waldschule im Montafon bietet das ganze Jahr spannende Abenteuer im Schulzimmer der Natur an. „Das Land Vorarlberg hat auch im Jahr 2017 wieder einen Großteil der Kosten der Waldführungen für Vorarlberger Schulklassen übernommen – dadurch konnten wir wieder zahlreichen Schulen kostenlos eine Führung durch die Montafoner Wälder bieten“, freut sich Ackerl. Durch die Anschaffung von weiteren Kinderschneeschuhen wurde auch die Zahl bei Winterführungen von Schulklassen ausgebaut. Auch das sogenannte Waldjahr in Zusammenarbeit mit dem Wildpark Feldkirch konnte die Waldschule im Jahr 2017 erstmals erfolgreich umsetzen. Dabei kann eine Schulklasse zu allen vier Jahreszeiten eine Waldführung erleben. Wahlweise kann eine Führung davon im Wildpark Feldkirch gemacht werden, um einerseits die Wildtiere hautnah zu erleben und andererseits noch das Thema Stadtwald aufzugreifen. Die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen werden intern abgestimmt und auf die jeweilige Klasse bzw. den Kindergarten zugeschnitten. Die Zusammenarbeit hat sich bestens bewährt und wird deswegen beibehalten.

„Beim Kulturfestival septimo der Montafoner Museen waren wir im Jahr 2017 ebenfalls mit einer ganz besonderen Veranstaltung aktiv beteiligt“, schildert Sylvia Ackerl. Dabei stellte der Dornbirner Fotograf Manfred Dünser atemberaubende Naturfotografien im Waldschulgebäude am Kristbergsattel aus. Mit musikalischer Begleitung durch die Familienmusik Ackerl und kulinarischen Köstlichkeiten, konnten die Besucher eine einzigartige Stimmung auf sich wirken lassen.

vo
waldschul
bis
schutzwald

Stand Montafon 



Bilanz Silbertaler Waldschule 2017		Besucher
1	Waldpädagogische Führungen	37 Führungen 625
2	Sommerprogramm	2 Tage 41
3	Juniorförster	5 Tage 9
4	Fachexkursionen	12 Führungen 290
5	Coaching	- 2
Gesamt Besucheranzahl 2017:		967

Resonanzen

Das Musikfestival „Montafoner Sommer“ präsentiert seit dem Jahr 2017 hochkarätige Konzerte unter dem neuen Namen „Montafoner Resonanzen“



„Die Neuausrichtung der Montafoner Resonanzen mit den verschiedenen, klar definierten, Musik-Schwerpunkten war ein sehr großer Erfolg.“

Markus Felbermayer,
Organisatorischer Leiter
Montafoner Resonanzen



Montafoner Resonanzen
2. August bis 8. September 2018

Veranstalter:
Stand Montafon

Operativer Veranstalter:
Montafon Tourismus

Organisatorischer Leiter:
Markus Felbermayer

Mehr Informationen unter:
www.montafoner-resonanzen.at

Nach einer längeren Umstrukturierungsphase hat sich der „Montafoner Sommer“ im Jahr 2017 zu den „Montafoner Resonanzen“ weiterentwickelt. Barock, Kammermusik, Jazz, Volksmusik, Cross-Over und Orgel – die Schwerpunkte der ersten Montafoner Resonanzen im Sommer 2017 lockten insgesamt rund 3000 Besucher an. Die hochkarätigen Musiker der unterschiedlichen Genres sorgten bei der Premiere der „Montafoner Resonanzen“ für 21 besondere Konzerterlebnisse verteilt auf das ganze Tal.

„Die Neuausrichtung der Montafoner Resonanzen mit den verschiedenen, klar definierten Musik-Schwerpunkten war ein Erfolg“, resümiert der organisatorische Leiter des Festivals, Markus Felbermayer und ergänzt: „Dass so viele Montafoner das Angebot angenommen haben, freut und bestärkt uns, in der eingeschlagenen Richtung weiter zu arbeiten.“ Im ersten Jahr unter dem Namen Montafoner Resonanzen haben einmal mehr die besonderen Spielorte für eine persönliche Atmosphäre gesorgt. So wurde beispielsweise die Tanzlaube im Zentrum von Gaschurn oder der Dachboden des Alten Gerichts in Schruns bespielt. Zu den musikalischen Höhepunkten zählten das Eröffnungswochenende mit „Artist in Residence“ Maurice Steger sowie der Orgel-Schwerpunkt zum Abschluss.

„Montafoner Resonanzen“ im Jahr 2018 vom 2. August bis 8. Spetember

„Nach zwei Übergangsjahren haben wir uns sehr gefreut, im Sommer 2017 mit dem Namen Montafoner Resonanzen in die Zukunft zu starten“, ziehen Standesrepräsentant Herbert Bitschnau und Montafon Tourismus Geschäftsführer Manuel Bitschnau eine erfolgreiche Jahresbilanz. Das Wort Resonanzen soll den Fokus der Reihe auf die verschiedenen musikalischen Schwerpunkte hervorheben. Als organisatorischer Leiter bleibt dem Festival – auch über das Jahr 2017 – glücklicherweise Markus Felbermayer erhalten. Der mehrjährige Begleiter der Veranstaltungsreihe und umtriebige Kulturschaffende aus dem Montafon hat auch im Jahr 2018 wieder ein facettenreiches Programm zusammengestellt und wird das Festival auch in Zukunft federführend begleiten. Vom 2. August bis 8. September 2018 bietet das vom Stand Montafon und Montafon Tourismus veranstaltete Musikfestival einmal mehr sechs verschiedene Genres an sechs aufeinanderfolgenden Wochenenden:

Orgel: 2. bis 5. August 2018 | **Kammermusik:** 9. bis 12. August 2018 | **Jazz:** 14. August bis 19. August 2018 | **Volksmusik:** 24. bis 26. August 2018 | **Barock:** 30. August bis 2. September 2018 | **Cross Over:** 7. bis 8. September 2018

Der Stand Montafon und der Heimatschutzverein haben im Jahr 2017 acht Objekte für die talschaftstypische Baukultur ausgezeichnet

Der Gemeindeverband Stand Montafon hat in den vergangenen Jahren einige Anstrengungen unternommen, um die Bausubstanz und auch die Baukultur des Montafons dokumentieren und erforschen zu lassen. Daraus hat sich in einem intensiven Prozess unter anderem die Auszeichnung „Montafoner Baukultur“ herauskristallisiert, welche nach der Premiere 2015 im Jahr 2017 bereits zum zweiten Mal vergeben wurde.

Ein wichtiger Aspekt der Montafoner Kulturlandschaft – welche mit dieser Auszeichnung verstärkt ins Blickfeld aller Montafoner und Gäste gerückt werden soll – ist die die Baukultur im Tal und der fachgerechte und beispielgebende Umgang mit Erhaltungs- und Renovierungsmaßnahmen. Aus diesem Grund hat der Stand Montafon in Zusammenarbeit mit dem Heimatschutzverein im Jahr 2015 erstmals eine offizielle Anerkennung in Form einer Kennzeichnung als Montafoner Kulturgut vergeben. Auch im Herbst 2017 hat die Jury rund um Barbara Keiler, Verena Konrad sowie Thomas Mennel und Raimund Rhomberg wieder mehrere besonders wertvolle, historische Gebäude, die vorbildlich saniert oder weiterentwickelt wurden, aus dem gesamten Spektrum der Montafoner Baukultur bewertet und schließlich acht Objekte mit dem Signet „Montafoner Baukultur“ gekennzeichnet.

Die Montafoner Baukultur im Internet – unter www.montafoner-baukultur.at

Im Rahmen eines kleinen Festaktes wurden die Kennzeichnungen im Rahmen der Kulturoffensive „septimo“ am 14. September 2017 im Sitzungssaal des Standes Montafon an die engagierten Eigentümer übergeben. So dürfen sich die Familien Breuer (Haus Breuer, Tschagguns), Seifert (Haus Seifert, Bartholomäberg), Schöpf (Haus Schöpf, Partenen) sowie die Familie Benger (Gättermaisäß, Gargellen) und Brugger (Samilis Stall, Silbertal) über die Auszeichnung freuen – genauso wie die Alpengenossenschaft Tilisuna für das Alp-Ensemble Gampadels (Tschagguns), die Familie Kasper (Maisäß Unterer Netza, Gortipohl) und Ulrike Stocker (Brennerei Stocker, St. Anton).

vo
früanr
bis
mara

Baukultur-Jury 2017

Barbara Keiler,
Bundesdenkmalamt

Verena Konrad,
Vorarlberger
Architekturinstitut

Thomas Mennel,
Architekt

Raimund Rhomberg,
Bauforscher

Diese acht Objekte wurden 2017 mit der Kennzeichnung „Montafoner Baukultur“ bedacht:



Alp-Ensemble Gampadels (2017)
Tschagguns



Brennerei Stocker (2017)
St. Anton im Montafon



Haus Breuer (2017)
Tschagguns



Gättermaisäß (2017)
Gargellen



Samilis Stall (2017)
Silbertal



Haus Schöpf (2017)
Partenen



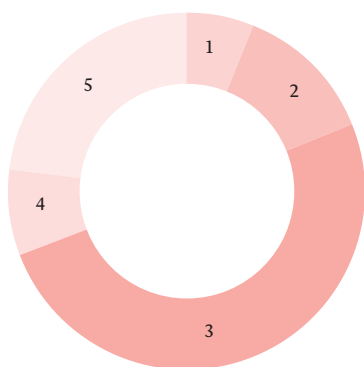
Haus Seifert (2017)
Bartholomäberg



Maisäß Unterer Netza (2017)
Gortipohl

Die vier Montafoner Museen konnten im Jahr 2017 wieder über 20.000 Besucher begeistern und sind längst ein Garant für die kulturelle Vielfalt im Tal

Im Jahr 2017 besuchten neuerlich über 20.000 Interessierte die Montafoner Museen bzw. Veranstaltungen des Heimatschutzvereins Montafon. Neben der Veranstaltungsreihe septimo sowie den erfolgreichen Großveranstaltungen wie beispielsweise Reiseziel Museum, war dafür wohl insbesondere die Sommerausstellung „Paul Flora – Vom dicken Strich zum dünnen Strich“, die in Kooperation mit der Kulturinitiative montartphon durchgeführt wurde, verantwortlich. So sind die Besucherzahlen im Heimatmuseum Schruns erstmals seit 2010 wieder über 10.000 gestiegen.



Besucher 2017

1	Bartholomäberg	1.274
2	Gaschurn	2.549
3	Schruns	10.197
4	Silbertal	1.538
5	externe Veranstaltungen	4.644
Gesamt:		20.202

„Diese Besucherzahlen lassen sich nicht einfach durch das Aufsperrn der Museen erreichen. Nur aufgrund des vielfältigen und auf unterschiedlichste Zielgruppen ausgerichteten Programmangebots, das von einem engagierten Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vereinsfunktionären erarbeitet und umgesetzt wird, konnte wiederum ein derart erfolgreiches Ergebnis erzielt werden“, ist sich Museumsleiter Michael Kasper sicher.

Begleitend zur Winterausstellung 2016/17 „Montafoner Schwabenkinder“ wurde im März 2017 rund um den traditionellen Abschiedstag der Schwabenkinder (19.3.) der zweite Band der Kinderbuchreihe „Erzähl mir von früher – Historische Kinderlebenswelten“ von Edith Hessenberger präsentiert. Unter dem Titel „Abschied von den Bergen. Der Weg der Schwabenkinder“ soll mit diesem Format Kindern die Thematik nähergebracht werden.

Zahlreiche Publikationen präsentiert

Anlässlich der Schließung des Bezirksgerichtes Montafon konnte die Geschichte der Gerichtsbarkeit im Montafon wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Alfons Dür und Michael Kasper verfassten dazu eine umfassende und gut lesbare Dokumentation, die nun als Band 27 der Montafoner Schriftenreihe vorliegt. Im Herbst wurden der Öffentlichkeit dann zwei Tagungsbände präsentiert, die auf von den Montafoner Museen mitveranstalteten Symposien basierten. Im vorarlberg museum wurde unter dem Titel „Entdeckungen der Landschaft. Raum und Kultur in Geschichte und Gegenwart“ der Sammelband zum 2. Montafoner Gipfeltreffen vorgelegt. Kurz darauf wurde in Chur der Band „Das Jahr ohne Sommer. Die Hungerkrise 1816/17 im mittleren Alpenraum“ vorgestellt, der einerseits auf der gleichnamigen Tagung des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraumes (AIGMA) in Chur beruhte und zugleich eine wichtige Ergänzung zur Sonderausstellung „Viele nährten sich mit Gras“ in den Montafoner Museen darstellte.

vo forsch
bis vrzella



Das Alpin- und Tourismuseum Gaschurn ist im ehemaligen Frühmesshaus im Ortskern untergebracht und feierte im Jahr 2017 sein 25-jähriges Bestehen.



Bgm. Martin Netzer, Marlies Kuster, Judith Biermeier und Michael Kasper beim Jubiläumsfest.

Museum seit 25 Jahren

Das Alpin- und Tourismuseum Gaschurn hat im Jahr 2017 sein 25-jähriges Bestehen gefeiert

Rundes Jubiläum für das Alpin- und Tourismuseum Gaschurn – am 4. Oktober 1992 wurde im ehemaligen Gaschurner Frühmesshaus das zweite Museum im Montafon und das erste Tourismuseum in ganz Österreich eröffnet. 25 Jahre später ist das „Alpin- und Tourismuseum“ ein wichtiger Bestandteil in der Kulturlandschaft des Tales.

Das mittlerweile in Montafoner Alpin- und Tourismuseum Gaschurn umbenannte Haus zeigte 17 Jahre lang die Geschichte des Fremdenverkehrs, seit 2009 orientierte sich das Haus neu. Ausgehend von der durch Einfachheit und gleichzeitiger Schönheit beeindruckenden Architektur des alten Kopfstrick-Holzhauses und ausgehend von seinem prominenten Bewohner Franz Josef Battlogg (1836-1900) zeigt das Museum nunmehr einen alpingeschichtlichen Schwerpunkt inmitten der beeindruckenden Bergkulisse von Silvretta und Verwall.

Neue Dauerausstellung zur Tourismusgeschichte bei der Jubiläumsfeier eröffnet

Der Frühmesser und spätere Pfarrer Battlogg hatte sich als Alpinpionier und außergewöhnlicher Chorleiter in den ausgehenden 1860er und 1870er Jahren einen internationalen Ruf geschaffen. Er bezeichnete Gaschurn als die „Vorhalle zur großen Gebirgswelt“. Wechselnde Sonderausstellungen zu Schwerpunktthemen der Montafoner Museen – zuletzt etwa zur Geschichte der Silvrettagletscher – fokussieren auf besondere Schwerpunkte des Gebirgsraumes.

Anlässlich der Jubiläumsfeier am 4. Oktober 2017 konnte Museumsleiter Michael Kasper einerseits dem Museumsteam Judith Biermeier und Marlies Kuster für das außergewöhnliche Engagement und ihre ausgezeichnete Arbeit für das Museum danken und andererseits eine neue Dauerausstellung unter dem Titel „Willkommen im Montafon! Tourismusgeschichte eines Alpentales“ eröffnen, die fortan grundlegende Informationen zur Entwicklung des Fremdenverkehrs im Montafon vermittelt.



Alpin und Tourismuseum Gaschurn

Dorf 9, 6793 Gaschurn

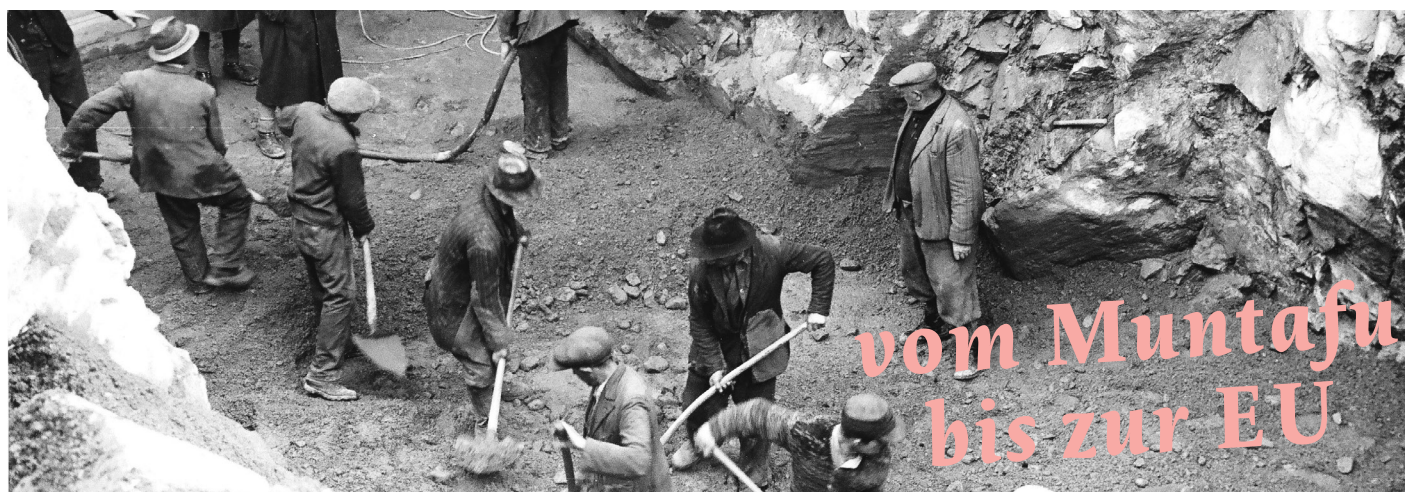
info@montafoner-museen.at

www.montafoner-museen.at

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr (Sommer)

Dienstag bis Freitag, 15 bis 17 Uhr (Winter)



Im Rahmen eines EU-Interreg-Förderprojekts wird im Montafon die Migrationsgeschichte der vergangenen beiden Jahrhunderte aufgearbeitet und vermittelt – auf dem Foto oben sind Zwangsarbeiter auf der Baustelle Silvrettastausee – etwa um 1940 – zu sehen.

Die Montafoner Kulturlandschaft und Kulturgeschichte wird in mehreren EU-Förderprojekten aufgearbeitet

Im EU-Leader-Förderprojekt „Historische Architektouren“ werden laufend historisch interessante Gebäude im Montafon dokumentiert und baugeschichtlich erforscht. Dazu kommen weitere Archivrecherchen zur Geschichte der Objekte sowie nach Möglichkeit Interviews zur Nutzungsgeschichte. Die Ergebnisse des Projekts sollen schließlich in Routen zu diesen Gebäuden münden, die mit zahlreichen Hintergrundinfos im Internet abrufbar sein werden.

Ein weiteres Projekt ist das ebenfalls von der Europäischen Union geförderte Interreg-Programm „Virtuelles Geschichtsforum – Skigeschichte“. Dieses Projekt ermöglichte 2017 die detaillierte Inventarisierung der Wintersportsammlung Tschagguns von Helmut Marent. Außerdem konnten zahlreiche Interviews zur Geschichte des Skisports beziehungsweise des Wintertourismus in der Region durchgeführt werden. Gemeinsam mit anderen Partnern aus Vorarlberg und Süddeutschland soll daraus eine Website zur Skigeschichte entstehen.

In einem weiteren EU-Interreg-Projekt – „Migration nach Vorarlberg und Oberschwaben“ – werden neben der Aufarbeitung grundsätzlicher Aspekte von Migration in der regionalen Geschichte und Gegenwart museumspädagogische Materialien zum Thema entwickelt und verschiedenste Vermittlungsangebote (Ausstellungen, Veranstaltungen) erarbeitet und umgesetzt. Im Fokus steht dabei der Wandel vom saisonalen Auswanderungsgebiet zur saisonalen Einwanderungsregion. Während etwa bis ins frühe 20. Jahrhundert viele Montafoner als Schwabekinder, Ährenleser, Krautschneider, Sensenhändler oder Stukkateure saisonal auswanderten, kamen durch den Ausbau der Energiewirtschaft und vor allem durch den Tourismus viele Menschen auf der Suche nach Arbeit in das Montafon. Im Rahmen des Projektes sollen bisher wenig bearbeitete Aspekte von Migration, beispielsweise auch die Zwangsarbeit und die Flucht in der Zeit des NS-Regimes sowie die Binnemigration aus Innerösterreich beleuchtet werden.

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union



LE 14-20



Kulturgeschichte-Projekte (EU-gefördert)

Historische Architektouren :
www.stand-montafon.at/montafoner-museen/projekte/historische-architektouren

Virtuelles Geschichtsforum :
www.stand-montafon.at/montafoner-museen/projekte/virtuelles-geschichtsforum

Migration nach Vorarlberg und Oberschwaben 19. bis 21. Jahrhundert:
www.stand-montafon.at/montafoner-museen/projekte/migration-nach-vorarlberg-und-oberschwaben-19-21-jh



Standesrepräsentant Bgm. Herbert Bitschnau mit Ursula Flora-Ganahl bei der Vernissage.



Die Ausstellung „Paul Flora – vom dicken Strich zum dünnen Strich“ hat zahlreiche überregionale Gäste zu den Veranstaltungen rund um die Hommage an Paul Flora ins Montafon gelockt.

Paul Flora & Co

Heimatmuseum und MAP Kellergalerie ließen im Jahr 2017 Paul Flora hochleben

Die Sommerausstellung „Paul Flora – Vom dicken Strich zum dünnen Strich“, die in Kooperation des Montafoner Heimatmuseums in Schruns mit der MAP Kellergalerie gezeigt wurde, hat sich nach der Eröffnung im Sommers 2017 zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelt.

Schon die gelungene Eröffnung in der Pfarrkirche St. Jodok lockte zahlreiche Besucher nach Schruns. Auch alle Veranstaltungen im Begleitprogramm zur Ausstellung wurden rege besucht. Insgesamt konnte mit diesem Format ein auffallend überregionales Publikum in die Montafoner Museen gebracht werden. „An dieser Stelle soll Ursula Flora-Ganahl, Karl Peter, Manfred Schlatter und Johann Trippolt ganz besonders für die gute Kooperation gedankt werden“, so Direktor Michael Kasper von den Montafoner Museen. Aufgrund des großen Besucherinteresses wurde die Ausstellung den ganzen September bis zum Saisonabschluss am 26. Oktober verlängert.

Weitere Sonderausstellungen im Heimatmuseum

Schließlich konnten am „Silbriga Sonntag“ zwei Sonderausstellungen für den Winter 2017/18 eröffnet werden: Mariam Alshik, die aus Syrien nach Vorarlberg geflüchtet ist, zeigte Bilder, die sie seither hier gemalt und gezeichnet hat. Im Rahmen der Ausstellung „Montafoner Winteransichten. Historische Bilddokumente 1900-1970“ wurden Fotografien und Gemälde aus dem Fundus des Montafon Archivs sowie von verschiedenen privaten Leihgebern zu einer Schau zusammengestellt. „Deshalb sind wir laufend auf der Suche nach historischen Fotografien und Bildern und würden uns freuen, diese zur Digitalisierung ausleihen zu können“, so Kasper abschließend.

vo
hossa
bis
dinna

Stand Montafon



Muntafunerisch isch ganz an ägna Dialekt und drom vo dr UNESCO im Johr 2017 zom immateriella Kulturerbe erklärt warda

Seit 2017 ist es offiziell - der Montafoner Dialekt wurde von der UNESCO nach der „Erzähltradition im Montafon“ sowie dem „Scheibenschießen“ zum immateriellen Kulturerbe erklärt. „Muntafunerisch isch ganz an ägna Dialekt. So etschas findat ma im ganza Öschtrichischa net“, freut sich Standesreräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau über die Anerkennung.

Die Montafoner Mundart wird mit leichten Variationen von Stallehr bis Partenen und in den Seitentälern Silbertal und Gargellen gesprochen und verstanden. Rätoromanische Wörter verbinden sich dabei mit Walser Lautungen, französischen und italienischen Begriffen und dem dominanten Niederalemannischen zu einer über Jahrhunderte gewachsenen Einheit. Der Montafoner Dialekt stellt ein zentrales Element für die regionale Identität der Bevölkerung der Talschaft Montafon dar. Aufgrund der besonderen Siedlungsgeschichte der Region unterscheidet sich die Mundart des Montafons deutlich von den übrigen Dialekten Vorarlbergs und Österreichs, denn der Wortschatz weist besonders viele romanische Reliktwörter auf.

Montafoner Dialekt ist auch heute noch ein zentraler Teil der Identität im Tal

So sind bis heute die meisten älteren Montafoner Orts- und Flurnamen vorrömischer oder romanischer Herkunft und zahlreiche andere Mundart-Ausdrücke werden außerhalb des Tales nicht verstanden. Zudem war auch die Zuwanderung der Walser im Spätmittelalter von Bedeutung für die Entwicklung der regionalen Sprache, sodass es zu einer Überlagerung mehrerer Sprachschichten kam, die in dieser Form im Grenzraum zwischen den Sprachgebieten Alemannisch, Rätoromanisch und Bajuwarisch einzigartig ist. Man wird die archaischen Züge der Mundart mit der Randlage und der lange andauernden Kontaktsituation mit anderen Sprachen erklären können.

Die Montafoner Mundart findet überdies seit über 150 Jahren regelmäßig in schriftlicher Form Anwendung. Beginnend mit Gedichten von Bonifaz Sander und Franz Josef Tschofen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und in der Folge der Sagensammlung Vonbuns in den 1850er-Jahren über zahlreiche Gedichtbände Biedermanns, Jochums und Borgers bis hin zu Prosa- und Lyriktexten von Bitschnau, Dönz und Rüdisser in der Gegenwart wird Muntafunerisch geschrieben, gedruckt und gelesen. Außerdem hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren eine lebendige Mundart-Musikszene mit mehreren Bands aus der Region etabliert.



Meh Informationa und Hörprobana uf Muntafunerisch:

<https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis/detail/article/montafoner-dialekt/>



**vo barga
bis dieja**



Die spannende NS-Aufarbeitung präsentierten die Schüler in der Aula der VMS Schruns-Dorf.



Im zweiten Jahr stand die Spurensuche auf dem Programm.



Michael Kasper, Daniela Vogt-Marent und Sandra Kraft beim Projektabschluss im Dezember 2017 in Wien.

Schulprojekt p[ART]

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes der Mittelschule Schruns-Dorf und der Montafoner Museen begaben sich seit dem Jahr 2015 Schülerinnen und Schüler auf Spurensuche nach Erinnerungsorten im Montafon. Am 1. Dezember 2017 wurde das Projekt im Rahmen eines Workshops im Künstlerhaus in Wien offiziell abgeschlossen.

Die Montafoner Museen und die Mittelschule Schruns-Dorf haben 2015 auf Initiative der Lehrerin Daniela Vogt-Marent sowie von Museumsleiter Michael Kasper ein gemeinsames Projekt gestartet, bei dem die Schüler verstärkt mit der Geschichte und Kultur des Tales in Berührung kamen. „Ziel war eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sowie der Erinnerungskultur und ein verstärktes Bewusstsein für die jeweilige Herkunft, sodass ein Bild von der Geschichte unserer Region entstehen konnte und auch ein Bezug zur Gegenwart gesetzt wurde“, schildert Michael Kasper.

Schüler setzten sich intensiv mit der NS-Vergangenheit auseinander

In den ersten beiden Projektjahren (2015 und 2016) haben Jugendliche NS-Erinnerungsorte im Montafon besucht und vor Ort Informationen von Experten über das wohl dunkelste Kapitel der Geschichte erfahren. Die Schüler drehten Kurzfilme, machten Interviews mit Experten und Zeitzeugen, fotografierten und gestalteten Plakate – aus alledem ist neben Ausstellungen und Präsentationen auch eine Broschüre entstanden, die unter dem Titel „NS Erinnerungsorte im Montafon“ bei den Montafoner Museen erhältlich ist.

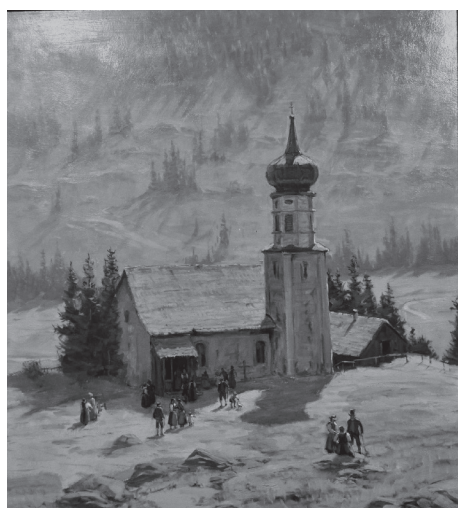
Im Schuljahr 2016/17 stand dann ein neuer Schwerpunkt mit den ersten und zweiten Klassen auf dem Programm. Sagen und Geschichten wurden verbunden und zahlreiche Schauplätze im Montafon, an denen sich einerseits Sagen, aber auch ein historischer Kern/ein historisches Ereignis abgespielt haben, besucht. Am 29. Mai 2017 gab es dann in der Mittelschule Schruns-Dorf eine große Präsentation der Ergebnisse dieses Projekts – u. a. mit einer Ausstellung, einem Musical, Texten, Bildern und wiederum mit einer gedruckten Broschüre, die ebenfalls in allen vier Museen im Tal erhältlich ist. Die von den Schülern gestalteten Hörtexte zu den Sagen im Montafon können mittels QR Code von der Museums-Webseite geladen und angehört werden: www.stand-montafon.at/montafoner-museen/projekte/sagen-im-montafon

Das p[ART] Projekt:

Die Zusammenarbeit zwischen der Mittelschule Schruns Dorf und den Montafoner Museen wurde im Rahmen des Programms p[ART] – Partnerschaften zwischen Schulen und Kultureinrichtungen durchgeführt und von KulturKontakt Austria und dem Bundesministerium für Bildung und Frauen unterstützt.

KULTUR
kontakt
AUSTRIA

BM | **BF**
Bundesministerium für
Bildung und Frauen



2017 erhielten die Montafon Museen als Schenkung das Portrait von Bonifaz Sander (l.). Das Gemälde der Gargellner Kirche wurde bei einer Auktion erstanden. Das historische Gemeindearchiv Bartholomäberg wurde im Jahr 2017 im Montafon Archiv inventarisiert.

Das Archiv und Depot der Montafoner Museen bewahren als Gedächtnis das geistige und kulturelle Erbe des Tales auf



Montafon Archiv

Leitung: Michael Kasper
Archivar: Andreas Brugger
Kustodin: Elisabeth Walch
Kirchplatz 15, 6780 Schruns
Telefon: 0 55 56 / 7 47 23
Mail: info@montafoner-museen.at

Web: www.montafoner-museen.at/montafon-archiv

Web: www.montafoner-museen.at/die-museen/sammlung

Ein Besuch des Archivs bzw. des Depots kann gerne gegen Voranmeldung erfolgen.

Die Arbeit mit und um das Montafon Archiv und die Sammlung der Montafoner Museen trägt reichlich Früchte. Die genaue Erfassung der Bestände ist in vollem Gange, ebenso werden die Neuzugänge laufend erfasst, inventarisiert und anschließend sorgfältig verpackt im Depot beziehungsweise im klimatisierten Archiv unterhalb des Heimatmuseums aufbewahrt.

Während im Jahr 2017 auf der einen Seite die Inventarisierung des historischen Bestandes des Gemeindearchivs Bartholomäberg (40 Archivkartons, 141 Aktenordner; das Inventar umfasst 22 Seiten) abgeschlossen wurde, konnte ein weiterer Teilbestand des Schrunser Gemeindearchivs neu übernommen werden. „Dabei handelt es sich vor allem um Dokumente aus der Zeit zwischen dem späten 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts. Auch weitere kleinere Bestände konnten im Laufe des Jahres in das Archiv übernommen werden“, berichtet Archivar Andreas Brugger.

Wertvolle Dokumente und Objekte für die Nachwelt gesichert

Die Sammlung wurde ebenfalls durch zahlreiche interessante Schenkungen und vereinzelte Ankäufe erweitert. Hervorzuheben ist hierbei etwa ein Gemälde der Gargellner Kirche von Hans Dieter, das im Auktionskatalog fälschlicherweise als „Dorfkirche im Bregenzerwald“ angeführt worden war und dementsprechend günstig erworben werden konnte. Als Schenkung erhielten die Museen ein Portrait sowie Gegenstände aus dem Besitz von Bonifaz Sander mit Bezug zu dessen Einsatz im Ersten Weltkrieg.

Außerdem konnten einzelne Objekte – etwa das Schild des Bezirksgerichtes Montafon oder das Harmonium im Gaschurner Museum – fachgerecht restauriert werden. „Diesbezüglich gäbe es jedoch noch viel zu tun“, sagt Kustodin Elisabeth Walch. „Leider ist das aber mit erheblichen finanziellen Kosten verbunden und deswegen nicht ganz einfach.“

Kulturfestival septimo

Die Montafoner Museen ziehen auch 2017 wieder eine Erfolgsbilanz für das 30-tägige Kulturfestival „septimo“ – der nächste Kulturmarathon findet im Jahr 2019 statt



Kulturoffensive „septimo“: 52 Veranstaltungen vom 1. bis 30. September 2017 verteilt im ganzen Montafon.

Kulturfestival septimo 2017

52 Veranstaltungen

30 Tage

18 Kooperationspartner

1 Talschaft

www.septimo.at

www.facebook.com/montafoner.museen

Im Erntemonat September 2017 fand das Kulturfestival septimo bei seiner sechsten Auflage zum ersten Mal als Kooperation zwischen den Montafoner Museen und Montafon Tourismus statt. Über 2000 Interessierte – sowohl Heimische als auch Gäste – besuchten im Laufe des Septembers des Vorjahres die 52 Veranstaltungen, die von den Veranstaltern in Kooperation mit 18 Partnereinrichtungen an 30 Tagen ausgerichtet wurden.

Besondere Highlights des Kulturprogramms waren der von Johannes Flury geleitete Rätoromanisch-Kurs „Rumantsch Muntafun“, die „Montaggespräche“ mit Charlotte Trippolt und Bernd Wachter sowie die Exkursionen in die Montafoner Kultur- und Naturlandschaft. Auf großes Interesse stießen auch das Orgel-Wochenende im Rahmen der „Montafoner Resonanzen“, das Gaumenkino und der Vortrag samt Buchpräsentation „Jagd in Tschagguns“ von Hubert Keßler.

Die vielfältigen Veranstaltungsformate zum Schwerpunkt „Kulinarik“ wurden ebenso rege angenommen. So fanden die Wanderungen und Vorträge zur Hungersnot 1817 ebenso großen Anklang wie die praktischen Kochkurse und Verkostungen – vom Vinschger Whiskey bis zum „Rohmmuas“ oder dem „Erdöpfel-Brösel“. Renommiertere Formate wie das „Reiseziel Museum“, der „Tag des offenen Archivs“ und auch die Verleihung der „Montafoner Baukultur“ im Rahmen des septimo stießen auf großes Besucherinteresse. „Manchmal – oder ganz oft sogar – sind es nicht die großen Besucherzahlen, die eine Veranstaltung im septimo wertvoll machen. Gerade die kleinen, feinen und auch ruhigeren Momente, interessante Gespräche und Begegnungen im kleineren Rahmen machen die Veranstaltungsreihe zu einem individuellen und authentischen Erlebnis“, zieht Museumsmitarbeiterin Sandra Kraft eine Erfolgsbilanz.

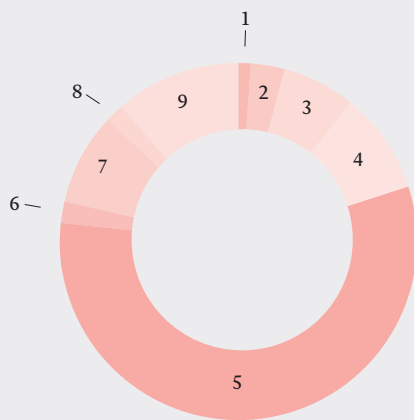
Veranstaltungsorte in der ganzen Talschaft

Eine Zusammenfassung der insgesamt 52 Veranstaltungen an 30 Tagen bieten die Montafoner Museen auf Facebook (facebook.com/montafoner.museen) an. Das nächste septimo-Festival findet entsprechend des Zwei-Jahres-Rhythmus im Herbst 2019 statt, im Jahr 2018 geht wieder alternierend die internationale Fachtagung „Montafoner Gipfeltreffen“ (vom 27. November bis 1. Dezember 2018) über die Bühne. „Wir freuen uns schon auf einen spannenden, abwechslungsreichen und intensiven septimo 2019 und bedanken uns an dieser Stelle beim gesamten Museums-Team, bei Montafon Tourismus, unseren 18 Partnern, allen Mitwirkenden und vor allem bei allen begeisterten Besuchern recht herzlich“, so Museumsdirektor Michael Kasper abschließend.

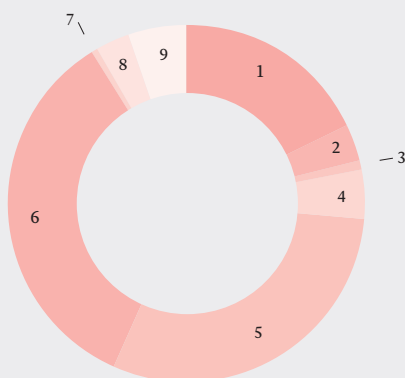
Rechnungsergebnis 2017

Stand Montafon

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird das Rechnungsergebnis des politischen Standes Montafon ohne die Gebarung des Landbus Montafon dargestellt. Der Überschuss in Höhe von 63.561,69 Euro wird der Haushaltsrücklage zugeführt.



Einnahmen		Euro	%
1	Entlehnggebühren (Bibliothek, Verkauf CD's)	27.056,44	1,27
2	Miet- und Pachteinnahmen	67.406,67	3,17
3	Förderungen des Bundes	140.577,23	6,61
4	Förderungen Land Vorarlberg	192.659,20	9,06
5	Förderungen, Beiträge der Talschaftsgemeinden	1.207.749,54	56,80
6	Förderungen EU	37.834,60	1,78
7	interne Verrechnungen, sonstige Einnahmen	176.613,94	8,31
8	Zinseinnahmen	37.563,29	1,77
9	Rücklagenauflösungen	238.794,23	11,23
Gesamteinnahmen 2017		2.126.255,14	100

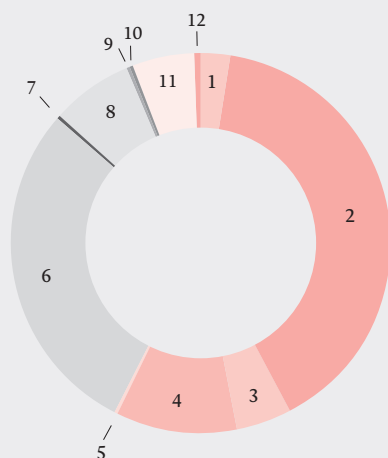


Ausgaben		Euro	%
1	Personalausgaben, Kosten der Organe	83.758,55	18,05
2	Druckwerke, Inserate	65.509,99	3,08
3	Instandhaltungen	18.406,46	0,87
4	EDV, Mieten, Versicherungen	97.290,96	4,58
5	Honorare, Raumentwicklung Montafon, Projekte	643.228,47	30,25
6	Förderbeiträge, Unterstützungen des Standes	729.914,95	34,33
7	Zinsausgaben	2.592,61	0,59
8	Rücklagenzuführung	63.561,69	2,99
9	Darlehenstilgung	111.991,46	5,27
Gesamtausgaben 2017		2.126.255,14	100

Was wird mit der Standesumlage finanziert?

Die Standesumlage ist jener Betrag, welcher direkt gemäß Bevölkerungsschlüssel über die Mitgliedsgemeinden aufgebracht wird. Sie entspricht den Differenzbeträgen zwischen Einnahmen und Ausgaben in den einzelnen Aufgabenbereichen. Der Landbus Montafon und die Bibliothek Montafon sind in der Standesumlage nicht enthalten und werden separat verumlagt.

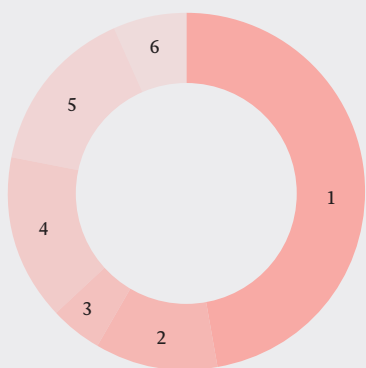
Ausgaben	Euro	%
1 Standesvertretung	22.710,94	2,58
2 Standesverwaltung	351.048,51	39,86
3 Raumentwicklung Montafon	40.027,48	4,54
4 Jugendarbeit und -koordination	90.914,59	10,32
5 Sportförderung	2.325,78	0,26
6 Montafoner Museen & Heimatpflege	255.007,47	28,95
7 Montafoner Talschaftsgeschichte	3.324,59	0,38
8 Montafoner Resonanzen	61.192,19	6,95
9 Soziale Belange, medizinische Bereichsvorsorge	636,46	0,07
10 Wirtschaftsförderung	2.308,60	0,26
11 Liegenschaften (Alpe und Maisäß Valisera, Bezirksgericht, Montafon Archiv)	47.691,72	5,42
12 Geldverkehr Standesverwaltung	3.515,68	0,40
Standesumlage	880.704,--	100



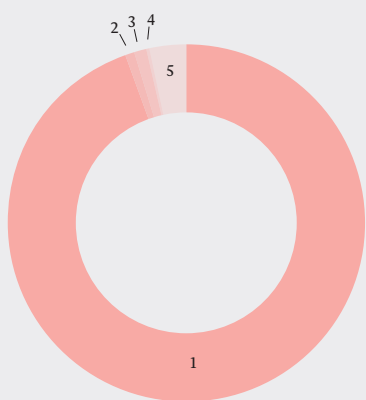
Rechnungsergebnis 2017

Landbus Montafon

Die Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen des Rechnungsergebnisses 2017 für den Landbus Montafon ergibt einen Überschuss in Höhe von 131.535,39 Euro, welcher der Rücklage zugeführt wurde.



Einnahmen		Euro	%
1	Verkaufserlöse	1.873.427,87	47,32
2	Schüler- und Lehrlingsfreifahrten	445.796,81	11,26
3	Bundesförderungen	181.813,54	4,59
4	Landesförderungen	598.814,02	15,13
5	Beiträge Montafoner Gemeinden	599.998,28	15,16
6	Sonstige Einnahmen	259.138,79	6,55
Gesamteinnahmen 2017		3.958.989,31	100

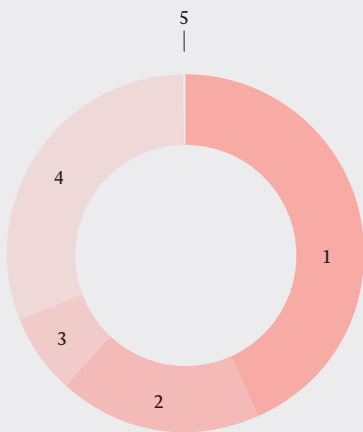


Ausgaben		Euro	%
1	Personentransporte	3.745.007,37	94,60
2	Fahrzeugausrüstung	28.995,20	0,73
3	Sonstige Ausgaben (Fahrplan, Projekte)	48.411,71	1,22
4	Finanzierungsaufwand	5.039,64	0,13
5	Rücklagenzuführung	131.535,39	3,32
Gesamtausgaben 2017		3.958.989,31	100

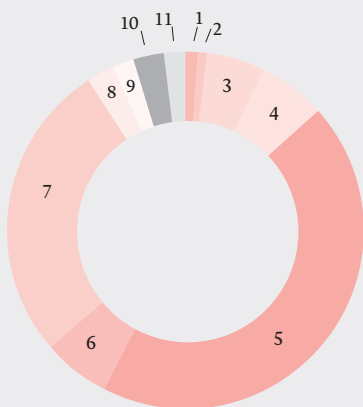
Rechnungsergebnis 2017

Stand Montafon Forstfonds

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsergebnisses 2017 für den Forstfonds des Standes Montafon ergibt einen Überschuss, mit dem der Abgang 2015 und ein Teil des Abganges 2016 bedeckt wurden.



Einnahmen		Euro	%
1	Holzverkäufe (inkl. Servitutsholz und Hackgut)	1.467.631,18	43,37
2	Nebenerlöse (Dienstbarkeiten, Vermietung, Strom)	625.202,73	18,48
3	Jagdbewirtschaftung	245.170,25	7,25
4	Förderungen Bund, Land, EU	1.045.571,86	30,90
5	Sonstige Einnahmen	210,97	0,01
Gesamteinnahmen 2017		3.383.786,99	100

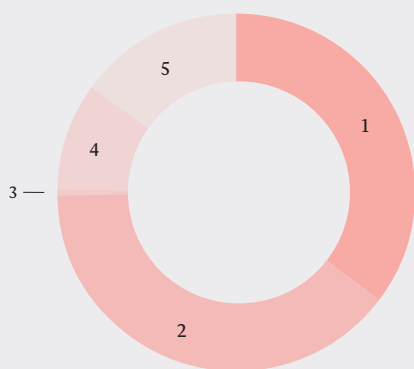


Ausgaben		Euro	%
1	Investition für Gebäude & Infrastruktur	40.719,56	1,20
2	Investition für Maschinen & Geräte	20.432,58	0,60
3	Holzzukäufe	161.893,41	4,78
4	Verwaltungsaufwand & Betriebskosten	176.797,07	5,22
5	Personalaufwand inklusive Lohnnebenkosten	1.311.945,69	38,77
6	Instandhaltung Gebäude & Infrastruktur	188.587,77	5,57
7	Fremdleistungen (Akkordanten, Transporte, etc.)	804.152,10	23,76
8	Aufforstungen & Schutzwaldsanierung	78.819,33	2,33
9	Versicherungen, Abgaben	59.638,71	1,76
10	Finanzierungsaufwand (Zinsen, Tilgungen)	78.018,12	2,31
11	Sonstige Ausgaben	54.898,08	1,62
Gesamtausgaben 2017		2.975.902,42	87,95
Abgang 2015 und ein Teil vom Abgang 2016		407.884,57	12,05

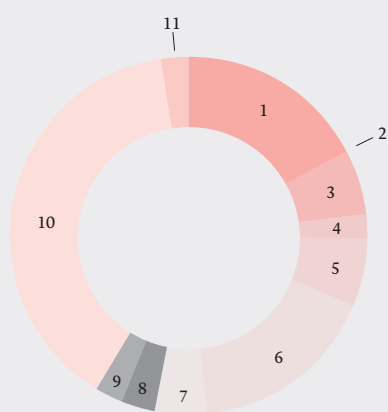
Rechnungsergebnis 2017

Abwasserverband Montafon

Das Rechnungsergebnis des Abwasserverbandes Montafon ist mit Einnahmen und Ausgaben von 2.350.312,49 Euro ausgeglichen. Der Überschuss aus dem laufendem Betrieb wurde der Instandhaltungsrücklage zugeführt. Der Abgang aus der Baugebarung wurde der Baurücklage entnommen. Somit ist die Trennung zwischen Baugebarung und dem laufendem Betrieb der Abwasserreinigungsanlage sichergestellt.



Einnahmen		Euro	%
1	Betriebskostensätze von Verbandsgemeinden	829.400,00	35,29
2	Zins- und Tilgungsersätze von Verbandsgemeinden	929.875,85	39,56
3	Sonstige Einnahmen, Versicherungsvergütungen	16.169,34	0,69
4	Förderungen Bund, Land	226.779,46	9,65
5	Rücklagenentnahme (Bau)	348.087,84	14,81
Gesamteinnahmen 2017		2.350.312,49	100



Ausgaben		Euro	%
1	Investition für Gebäude & Infrastruktur (Straßen)	406.087,84	17,28
2	Investition für Maschinen & Geräte	1.750,12	0,07
3	Betriebsstoffe, chemische Mittel	138.760,25	5,90
4	Strom	52.758,07	2,24
5	Entsorgungskosten	139.187,66	5,92
6	Personalaufwand inklusive Lohnnebenkosten	400.934,63	17,06
7	Instandhaltung Gebäude & Infrastruktur	111.773,72	4,76
8	Versicherungen, Abgaben	68.020,95	2,89
9	Verwaltungsaufwand & Betriebskosten	59.809,41	2,54
10	Darlehensstilgungen & Zinsen	918.902,85	39,10
11	Rücklagenzuführung (Betrieb)	52.326,99	2,23
Gesamtausgaben 2017		2.350.312,49	100

Gremien 2017

Stand Montafon Standausschuss
Stand Montafon Forstfonds
 Forstfondsvertretung

Standesrepräsentant

Bgm. Herbert Bitschnau, Tschagguns

Standesrepräsentant-Stellvertreter

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Jürgen Kuster, Schruns

Bgm. Lothar Ladner, Lorüns*

Bgm. Josef Lechthaler, St. Gallenkirch

Bgm. Matthias Luger, Stallehr*

Bgm. Raimund Schuler, St. Anton

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

* Lorüns und Stallehr sind nicht Mitglied beim
 Stand Montafon Forstfonds

Abwasserverband Montafon
 Mitgliederversammlung

Obmann Bgm. Raimund Schuler,
 St. Anton im Montafon

Standesrepräsentant

Bgm. Herbert Bitschnau, Tschagguns

Bgm. Jürgen Kuster, Schruns

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Josef Lechthaler, St. Gallenkirch

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

GV Karl Fladerer, Bartholomäberg

Christoph Wittwer, Gaschurn

Walter Grass, Gaschurn

Karlheinz Zerlauth, Tschagguns

Klaus Neyer, Vandans

GV Norbert Haumer, Schruns

Alexander Nöckl, Schruns

Franz Bitschnau, Schruns

GV Alexander Kasper, St. Gallenkirch

Werner Maier, St. Gallenkirch

Mitarbeiter 2017

Stand Montafon

Bernhard Maier, Standessekretär

Peter Mathies, Verwaltung

Caroline Krüger, Verwaltung

Carolin Kasper, Finanzverwaltung **

Nikola Kern, Regionalentwicklung

Ralf Engelmann, Jugendkoordinator

Michael Kasper,
 Kulturwissenschaftlicher Bereichsleiter

Ursula Vonbrüll, Bibliothek*

Karin Valasek, Bibliothek*

Ulrike Bitschnau, Bibliothek*

Deise Schühle, Bibliothek*

Sandra Kraft, Museen*

Elisabeth Walch, Museen*

Andreas Brugger, Montafon Archiv*

Nicolas Zuderell, Zivildienere

15 Mitarbeiter / 7,4 Stellen

* Die Mitarbeiter der Bibliothek Montafon und
 der Montafoner Museen sind beim „Verein zur
 Förderung der Bildung, Kultur und Heimatpflege“
 angestellt.

** Anstellung über Gemeinde Gaschurn

ARA Montafon

Oswald Hepperger, Betriebsleiter

Daniel Baratto, Betriebsleiter Stv.

Michael Baldauf, Klärwärter

Raphael Dona, Klärwärter

Christoph Brunold, Klärwärter

Ulrike Vonderleu, Raumpflege

6 Mitarbeiter / 5,16 Stellen

Stand Montafon Forstfonds

Hubert Malin, Forstbetriebsleiter

Sylvia Ackerl, Forstbetriebsdienst

Richard Battlogg, Forstbetriebsdienst

Andreas Dönz, Forstbetriebsdienst

Edgar Klehenz, Forstbetriebsdienst

Reinhard Wachter, Forstbetriebsdienst

Mathias Salzgeber,* Forstfacharbeiter

Sebastian Leitner*, Forstfacharbeiter

Roman Kraft*, Forstfacharbeiter

Werner Schwarzhans, Forstarbeiter

Otwin Sahler, Forstarbeiter

Kilian Wachter*, Forstarbeiter

Nico Ehrle*, Forstarbeiter

Thomas Willi, Lehrling, 3. Lehrjahr

Simon Schallert, Lehrling, 3. Lehrjahr

Daniel Wachter, Lehrling, 2. Lehrjahr

Werner Jung, GIS & EDV

Harald Schwärzler, GIS & EDV

Stefan Salzgeber,
 Freier Dienstnehmer / Kraftwerk

Hüriyet Eren, Raumpflege

Anita Saxenhammer, Raumpflege

Hedwig Schnetzer, Raumpflege

**22 Mitarbeiter / 11 (Ganzjahres-)
 Stellen und 3,75 Saisonarbeitskräfte**

* Saisonarbeitskräfte

vo barga bis dieja

Stand Montafon



Ausgabe # 5

Der Stand Montafon nimmt als Gemeindeverband umfangreiche Aufgaben für die Bevölkerung und die Talschaft im Montafon wahr. Die Bandbreite reicht dabei von

A wie Abwasser bis Z wie Ziehharmonika.

Dieser „Regionalbericht“ aus dem Geschäftsjahr 2017 präsentiert die große Vielfalt innerhalb des Standes Montafon, unterlegt mit Zahlen, Daten & Fakten.